Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

104 (4.3.1909) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 104. Karlsruhe, Donnerstag den 4. März 1909. Telephon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Roosevelt und Taft.

§ Ein alter Deutsch-Amerikaner schreibt uns:

Heute, Donnerstag, im Laufe des Vormittags, hat unauffällig und still **Theodor Roosevelt** das Weiße Haus und Washington verlassen, wo er 7½ Jahre als der Erste seines Landes geschaltet und auf die Geschicke der Vereinigten Staaten einen Einfluß ausgeübt hat, wie noch keiner seiner Vorgänger im Amte. Die nicht wenigen Gegner des ausscheidenden ersten Beamten der Union haben vielfach seine Art der Geschäftsführung unamerikanisch und selbstherrlich genannt. Diese Charakterisierung tut dem tapferen Rauhreiter bitter unrecht. Gerade weil Roosevelt in seinem ganzen Denken und Handeln Amerikaner, ja der **Prototyp des modernen, tüchtigen Yankees** ist, haben die beiden präsidialen Amtsperioden von 1901 bis 1905 und von 1905 bis heute ihre Eigenart erhalten. **Roosevels Widersacher** haben sich durchweg aus gewissen **Sonderinteressentenkreisen** rekrutiert. Das **Volk** als solches stand geschlossen hinter seinem Präsidenten, dessen strenge Rechtlichkeit und Lauterheit des Wollens niemals und von niemandem angezweifelt worden ist. Seit Lincoln hat es keinen Präsidenten der Vereinigten Staaten gegeben, der ein so allgemeines, blindes Vertrauen besessen hat, wie „Teddy".

Ein sehr hochgestellter **amerikanischer Staatsmann**, der vorübergehend in Deutschland weilt, hat sich auf Befragen über den bisherigen Chef der Exekutive dahin ausgesprochen: „Ich schätze Herrn Roosevelts **politische Klugheit** und seine heiße **Vaterlandsliebe** sehr hoch ein. Er ist die **Verkörperung des Rechtlichkeitsgefühls** im politischen und im geschäftlichen Leben der Union. Ein eigentlicher juristischer Kopf ist er nicht, wenn er auch der Juristerei, der Rechtskunde hohe Achtung entgegenbringt. Dagegen ist er im besonderen Sinne ein Lehrer dessen, was recht ist (a teacher of morals), und wendet diese seine Lehre mit Ernst und Nachdruck praktisch an. Gewiß hat er so viel Widerspruch gefunden und ist so heftig angegriffen worden, doch hat sich wohl keiner unter seinen Widersachern gefunden, der Roosevelts gute Absichten und seine persönliche Unantastbarkeit jemals angezweifelt hätte. Sein Sind und sein werden dauernd bleiben die Achtung und das Vertrauen der breiten Volksmassen, für deren Forderungen und Rechte er immer ein zuverlässiger Anwalt war."

Und ein anderer in Deutschland wohl bekannter Amerikaner und Gelehrter faßt sein Urteil etwas prägnanter dahin zusammen: „Früher ist drüben bei uns gestohlen worden in, and out of office, im Geschäftsleben wie besonders in der Verwaltung öffentlicher Gelder. Jedermann hat darum gewußt, doch niemand hat seine Stimme dagegen erhoben, so lange es nicht zum öffentlichen Skandal kam. Gegen diese Indifferenz ist zuerst **Roosevelt** aufgetreten und hat das **Gewissen der Menge für alles geschärft**, was vor der Hoheit des Gesetzes keinen Bestand hat. Sein dauerndes Verdienst wird sein, daß grafting und grabbing — unredliche Bereicherung in jeder Form — fortan scharfe und rücksichtslose Richter finden wird in Amerika."

Roosevelts Nachfolger, **William Howard Taft**, hat mancherlei Züge mit seinem jüngeren und lebhafteren Vorgänger gemeinsam. Er ist jedoch sehr viel mehr der **glatte professionelle Politiker**, etwa vom Schlage Mc. Kinleys, als der himmelstürmende Volksliebling, vor dessen Impulsivität Kongreß und Senat zitterten. Trotz dieser Charakterverschiedenheiten ist das **Verhältnis** zwischen dem **Expräsidenten** und dem **neuen Mann** im Amte immer das **beste**, sogar **kameradschaftlich** herzlich gewesen, wie der folgende Fall beweist: Während der **Wahlkampagne von 1904** war von Taft im Staate Connecticut eine Rede gehalten worden, die unter den Republikanern einigen Anstoß erregt und zu einer kleinen Erinnerung seitens des Präsidenten an den **damaligen Kriegsstaatssekretär** Anlaß gegeben hatte. Taft nahm dies Monitum reichlich ernst und erklärte in einem längeren, sehr sorgfältig abgewägten Schreiben dem Staatsoberhaupte und zugleich republikanischen Präsidentschaftskandidaten seine **Bereitwilligkeit, zurückzutreten.** Dieser Brief ging vom Kriegsamt durch einen Sonderboten nach dem Weißen Hause und kam umgehend mit folgendem, von Roosevelt mit Rotstift über den Text geschriebenen Vermerk zurück: **„Lieber Bill! Fiddledeedee.** — T. R.", was in gleicher Kürze etwa mit „Blech!" wiederzugeben wäre. Interessant, auch für Deutschland, ist, daß jene im Jahre 1904 von Partei wegen beanstandete Rede Tafts sich auf **Tarifffragen** und eine **Revision** der strengen Bestimmungen der **Dingley-Zollsätze** bezog, gegen die jetzt der neue Präsident angeblich bald vorzugehen gedenkt.

Im **Jahre 1910**, nach Beendigung der zentralafrikanischen Jagdtour, wird **Berlin**, ebenso wie Paris und Oxford, Gelegenheit haben, den berühmten Rauhreiter, Politiker und Sportsmann in einer kurzen **Vortragsserie an der Königlichen Universität** zu hören. Wenn dann auch Theodor Roosevelt als einfacher Privatmann zu uns kommt, so darf er doch eines Willkommens gewärtig sein, wie es vor ihm noch kein früherer republikanischer Machthaber in Deutschland jemals annähernd genossen hat.

Badische Chronik.

* **Durlach**, 4. März. Gestern morgen wurde der 43jährige ledige Fabrikarbeiter Ott in seinem Zimmer **erhängt** aufgefunden. Er wollte sich demnächst **verheiraten**, erhielt aber vorgestern von seiner Braut einen **Absagebrief**. Dies dürfte wohl die Veranlassung zu dem unseligen Schritt gewesen sein.

* **Mannheim**, 4. März. Während der Abwesenheit der Eltern spielte gestern nachmittag das **vier Jahre alte Töchterchen** eines städtischen Taglöhners mit **Zündhölzern**. Hierbei fingen die Kleider des Kindes **Feuer**. Das Kind trug so schwere Brandwunden davon, daß es nach 1½ Stunden **starb**. — Die Maschine des abends 11.32 Uhr im Bahnhof Ludwigshafen eintreffenden **Eilzuges** von Mannheim **überrannte** gestern abend den **Prellbock** und fuhr auf den Querperron. Die Maschine wurde stark beschädigt. Als Ursache wird **Versagen der Bremse** angegeben. — Ein 3¼ **Jahre altes Söhnchen** eines Arbeiters in Rheinau ist kürzlich **vor Schreck gestorben**. Das Kind stand in der Stube am Fenster, als **Fastnachtsnarren** vorbeizogen. Einer derselben näherte sich dem Hause und klopfte mit einem Stock an das Fenster. Das dahinter stehende Kind zuckte zusammen und **starb** kurze Zeit darauf.

* **Seckenheim** (A. Mannheim), 4. März. Als gestern der in den 60er Jahren stehende Jul. **Schmich** vom Heuboden Heu herunter holen wollte, **stürzte er ab** und verletzte sich so schwer, daß er bald darauf **starb**.

Heidelberg, 4. März. (Tel.) Die am 9. Februar vorgenommene **Wahl der Niederbesteuerten** zum Bürgerausschuß ist durch einstimmigen Beschluß des Heidelberger **Bezirksrats** für **ungültig erklärt** worden. Durch die Verhandlungen wurde, dem „Hdlb. Tgbl." zufolge, festgestellt, daß die Vorschriften bezüglich der **Isolierzelle** von einer großen Anzahl, mindestens der Hälfte **der Wähler, nicht beachtet** wurden, ferner daß seitens der Sozialdemokraten auf einer großen Anzahl von Zetteln die Namen sämtlicher bürgerlichen Kandidaten plan- und gleichmäßig mit Lineal und gleicher Tinte gestrichen waren.

Pforzheim, 4. März. Ueber das **Verschwinden** des Fabrikanten Wilh. **Crecelius** wird in Ergänzung unserer gestrigen kurzen Meldung noch berichtet: Crecelius ist schon am vorigen Samstag von hier abgereist, nachdem ihm am Freitag auf dem Bezirksamt ein **Paß für In- und Ausland** ausgestellt worden war. Bei der Süddeutschen Diskontogesellschaft erhob er im angeblichen Auftrag der Firma J. Weeber Nachf., der er seit zwei Monaten als Teilhaber angehörte, 4350 *M*. Bei dem Edelsteinhändler Adler entnahm er für etwa 6700 *M* **Brillanten und Steine**, bei dem Edelsteinhändler Wehe für etwa 1900 *M* Steine. Auch aus dem eigenen Geschäft eignete er sich **Goldwaren** an, deren Menge und Wert jedoch noch nicht genau feststellbar war. Ferner machte er in einer Scheideanstalt eine Goldplanche von 1000 *M* zu Gelde. Der Grund, der C. zur Flucht veranlaßte, ist nicht bekannt. In seiner Begleitung soll sich eine Frauensperson aus München befinden, mit der C. schon länger bekannt ist und die sich in den letzten 14 Tagen hier und vorher in Karlsruhe aufhielt. C. steht im 27. Lebensjahre und ist seit zwei Jahren verheiratet.

× **Freiburg**, 4. März. Der Steinhauermeister **Steinle** von hier wollte in Emmendingen einen Grabstein aufstellen. Das hierfür aufgerichtete **Gerüst brach aber zusammen** und **begrub** Steinle unter sich, dem **beide Beine gebrochen** wurden.

st. **Vom Schauinsland**, 4. März. Ueber den **Skikurs** beim Haldenwirtshaus vom 20.—24. Februar wird uns geschrieben: Die Lust am Sport versammelte eine recht ansehnliche Gemeinde auf den Höhen des Schauinsland und zwar so zahlreich, daß die gastlichen Räume der Halde bis auf den letzten Platz besetzt waren. Die Leitung des Kurses lag in den Händen anerkannt tüchtiger Läufer. Samstag abends wurden die Skier verpaßt und dann bei gemütlichem Beisammensein die Gäste begrüßt und die Programmpunkte dargelegt, Sonntag, Montag und Dienstag waren ernster Arbeit gewidmet und die am Mittwoch in einem kleinen **Prüfungsfahren** gezeigten Fertigkeiten ließen in erfreulicher Weise erkennen, daß Damen und Herren mit mehr als gewöhnlichem Eifer und Erfolg den Schneeschuh zu beherrschen gelernt hatten. Aber jung und alt hatte auch tagtäglich vom frühen Morgen bis in den sinkenden Abend hinein geübt und wieder geübt und wenn die Skier anfangs auch noch so eigensinnig waren und immer anders wollten, als „Er" oder „Sie". Der Morgen war dem systematischen Ueben in Kursen gewidmet, der Nachmittag sah die ganze Schar bald auf dem Hildastuhl, dem Haldenköpfle, dem Trubelsmattkopf und zum Schluß noch auf dem Gipfel des Schauinsland; und dabei herrschte Tag für Tag glorreicher Sonnenschein und klarblauer Himmel. Die Abende füllten Gesang, Saitenspiel, Becherlupf (nicht zu viel) und Tanz. Auch ohne die schöne Erinnerungsgabe des Karlsruher Künstlers, Bruno Stiller, eines der Kursleiter, werden die Teilnehmer die herrlichen Tage da oben nicht so gleich vergessen.

Villingen, 4. März. Aus noch unbekannten Gründen hat sich gestern auf dem Münsterplatz der 50 Jahre alte Stadttaglöhner **Wöhrle erschossen**.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. März.

§ **Der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung** für den hochbautechnischen Dienst ist auf Mittwoch den 21. April ds. Jrs. festgesetzt. Die Gesuche um Zulassung sind spätestens bis zum 21. März ds. Jrs. mit den erforderlichen Belegen beim Bezirksamt Karlsruhe zur weiteren Vorlage einzureichen. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß für den Nachweis der praktischen Ausbildung der Kandidaten allgemein gute Zeugnisse nicht genügen, vielmehr genau angegeben sein muß, in welcher Weise die Beschäftigung in den einzelnen Stellen erfolgte.

Frauenvortrag. Der am Dienstag abend im Eintrachtssaale von der Hygienikerin Frau F. **Liebert**-Konstanz abgehaltene Vortrag über: „Frauenkrankheiten im Entwickelungsalter und während der Wechseljahre" war von einer stattlichen Zahl von Frauen aller Stände

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. William Shakespeares **„Cymbelin"** gelangt in der Bearbeitung von W. Oechelhäuser zur Aufführung. Diese Bearbeitung basiert auf der Schlegel-Tieckschen Uebersetzung und sucht den engsten Anschluß an das Original zu gewinnen. Sie beschränkt sich auf Kürzungen und auf ein Zusammenlegen der übergroßen Szenenzahl, wie es die meisten Stücke Shakespeares erfordern. Eine selbständige Ueberbrückung, und auch dies nur im Umfange von einigen Zeilen, hat der Bearbeiter lediglich im Schlußakte vornehmen müssen.

() **Mannheim**, 4. März. Im **Neuen Operetten-Theater** in Mannheim gelangt am Samstag abend die Operette „Das Geisterschloß" von J. O. Bierbaum, die seinerzeit im Gärtnerplatztheater München große Erfolge erzielte, zur Aufführung. Die Musik hierzu ist von den Herren Weismann und von Schirach geschrieben.

W. **Heidelberg**, 4. März. Im **Heidelberger Stadttheater** gastierte gestern Hofopernsänger Tänzler-Karlsruhe als Pedro in **d'Alberts „Tiefland"**. Seine echt naturburschenhafte Art der Charakterisierung und seine äußerst frische, lebendige musikalische Deklamation weckten die Freude und Begeisterung der Zuhörer. Tänzler hatte in den ersten Akten eine schöne lyrische Weichheit in der Stimme und erhob sich mit der Entwickelung der Handlung zu packenden dramatischen Akzenten. Das ausverkaufte Haus brachte dem Gast lebhafte Ovationen.

= **Boston**, 4. März. (Tel.) Der Newyorker Kunstmaezen Hugo **Reisinger** hat dem **Germanischen Museum** der **Harvard-Universität** das **Bild des Kaisers** geschenkt. Die Ankündigung des Geschenkes wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Vorträge über Immanuel Kant.

I.

§ **Karlsruhe**, 4. März. Durch den Streit um Nietzsche und Häckel ist in den letzten Jahren das Interesse an philosophischen Fragen außerordentlich gewachsen. Bei diesem gesteigerten Bedürfnis nach Erörterung von Weltanschauungsproblemen konnte eine Veranstaltung, wie sie der **Arbeiterdiskussionsklub** am Dienstag abend in dem ersten Kantvortrag bot, von vornherein auf große Beteiligung rechnen. Herr Stadtpfarrer Jäger unternahm es, die Geistesarbeit des gewaltigen Königsberger Philosophen, des einflußreichsten der neueren Zeit, dem Verständnis der aus den verschiedensten Berufsarten sich zusammensetzenden Zuhörerschaft nahe zu bringen. Der Redner war sich der Schwierigkeit, als Laie vor Laien über ein so schweres Thema zu sprechen, vollauf bewußt. Er betonte, seine beiden Vorträge sollten nur ein **Versuch** sein, an Kant **heran-, nicht in ihn hineinzuführen.** —

Kants Leben behandelte der Vortragende in kurzer Uebersicht. Daß Kant aus einer kinderreichen, tüchtigen Handwerkerfamilie hervorging, erwähnte er unter Hinweis darauf, daß auch Sokrates, Jesus und Luther einfachen Kreisen entstammten. In seinem ganzen Leben ist Kant mit Ausnahme seiner Hauslehrerjahre nie über seine Vaterstadt Königsberg hinausgekommen, und doch habe er den Gesichtskreis der ganzen Welt umfaßt. Erst nach 15jähriger Dozententätigkeit erhielt Kant eine ordentliche Professur, die er dann bis zu seinem Tode 1804 bekleidete. —

Zur **philosophischen Weltanschauung Kants** übergehend, hob der Redner **Kants** Bedeutung als Naturforscher hervor. Schon vor Laplace habe er die geniale Theorie der Bildung unseres Sonnensystems aufgestellt. — In der Methodenlehre seiner Philosophie unterscheide Kant **drei Fragen: 1. Was kann ich wissen? 2. Was soll ich tun? 3. Was darf ich hoffen?** Aus der **ersten Fragestellung** ging das Grundwerk Kants, **„Die Kritik der reinen Vernunft"** (1781), hervor, an der Kant 11 Jahre lang mit echt deutscher Gründlichkeit und Tiefe gearbeitet hat. Ihr Verfasser war damals bereits 57 Jahre alt. Das schwer zu lesende und schwer zu verstehende Werk zeigt, was z. B. auch Hans Thoma oft betont, daß **Genie** und **Fleiß** zusammengehören. In der Vernunftkritik, durch die Kant ein neues **Fundament für die Philosophie aller Zeiten** und Völker geschaffen hat, untersucht Kant den Umfang, die **Grenzen** und den Ursprung **der menschlichen Erkenntnis**; vor allem richtet er sein Augenmerk auf die Veränderungen, denen alles ausgesetzt ist, sobald es von unserer Erkenntnis aufgenommen wird. Das Erkennen ist kein bloßes Hinnehmen von Eindrücken, sondern ein fortwährendes Verarbeiten. Der bloße Sinneseindruck wird erst zur Erfahrung durch die **ordnende Kraft des Bewußtseins. Die Verknüpfung der Erfahrungselemente** stammt aus reiner Vernunft. Was die **Dinge an sich** sind, liegt außerhalb der Grenzen der menschlichen Erkenntnis. Uebersinnliche Dinge, wie Seele, Gott, Unsterblichkeit mit der reinen theoretischen, d. h. von aller Erfahrung unabhängigen Vernunft zu erkennen, ist unmöglich. Damit hat Kant die alte dogmatische Metaphysik gestürzt. —

Durch Vergleiche zwischen dem vorkantischen und kantischen Standpunkt suchte der Redner in strenger Sachlichkeit die leitenden Grundgedanken der Kantschen Vernunftkritik scharf herauszuheben. Wer volles und reifes Verständnis mitbrachte, hatte viel Genuß und Gewinn. Eine Anzahl der doch zum größten Teil nicht philosophisch vorgeschulten Zuhörer aber wird sich trotz der klaren, lichtvollen Sprache des Vortragenden noch nicht so ganz in dem Gewebe der Kantschen Erkenntnistheorie zurecht gefunden haben; die Schuld daran trägt die Schwere der behandelten Sache. Diese Schwierigkeit **geistigen Mitarbeitens** kann niemand, der nicht oberflächlich und leichtfertig reden will, dem Hörer ersparen; denn nur, wenn er Anteil an der **Nähe der Wissenschaft** gewinnt, wird sie ihm **inneren Vorteil** bringen. Es gibt eine Art von Popularisierung wissenschaftlicher Ergebnisse, die dem Hörer nur den Schaum zu leichtem Genusse bietet. Sie erzeugt den falschen Glauben, nun auf der Höhe wahrer Bildung zu stehen. —

Da noch ein zweiter Vortrag über Kant (2. und 3. obengestellte Frage) folgen wird, wäre es vielleicht zweckmäßiger gewesen, nach dem ersten nicht schon die Diskussion „in Schwung zu bringen", bevor das Gesamtbild der Kantschen Weltanschauung gezeichnet war. Der Eindruck des Jägerschen Vortrags wurde, wie ein Arbeiter richtig ausführte, durch die Debatte gestört. Eine **Darstellung** der Kantschen Erkenntnistheorie war am ersten Abend beabsichtigt, und da gab dann, allerdings durch den ersten Diskussionsredner auf den Plan gerufen, Prof. Dr. **Drews** eine **Würdigung** des ganzen Kant. Er wandte sich unter Darlegung der bleibenden Werte der Kantschen Philosophie gegen den Autoritätsglauben, als ob Kant die Grenzen der Erkenntnis endgültig festgelegt habe. Die Nachwelt sei berufen, über die Anschauungen des gewaltigen Denkers hinauszuführen, da auch er ein Kind seiner Zeit sei und manche seiner Lehrmeinungen **vergänglicher Art sein müssen.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

besucht. Saal und Galerie waren bis auf das letzte Plätzchen besetzt. In frei fließender vollverständlicher Rede führte die Vortragende aus: Entwickelungsalter und Wechseljahre sind vei Wendepunkte im Leben jeder Frau, zu deren Zeiten Krankheitsstörungen verschiedener Art auftreten. Am häufigsten werden in der Entwickelung der Mädchen Bleichsucht, Blutarmut und ähnliche Erkrankungen beobachtet. Als deren Ursachen spielen unzweckmäßige **Ernährung** und **Kleidung** eine viel zu wenig beachtete Rolle. Rednerin gab sodann eine eingehende Besprechung der verschiedenen Erscheinungen jener Störungen, sowie deren Behandlung. Sache der Eltern sei es, sich hierüber eingehende Kenntnisse zu verschaffen und bei ernsten Störungen Hand in Hand mit den Ratschlägen des Arztes die geeigneten Maßnahmen zur gründlichen Beseitigung jener Uebel zu ergreifen. Im zweiten Teile des Vortrages besprach Frau Liebert das Klimakterium der Frau. Dasselbe sei heutzutage durch verschiedene Umstände erschwert. Den dabei vorkommenden Störungen liegen vielfach vorher schon bestehende Frauenleiden und die namentlich bei Frauen häufig verbreitete Nervenschwäche zugrunde. Dazu komme, daß infolge von Verdauungs- und Stoffwechselstörungen Komplikationen hinzutreten, die sich als Herzleiden, Neuralgien, Migräne, rheumat. Affektionen und dergl. äußern. Zwecks Vorbeugung und zur Behandlung gab Rednerin die Ratschläge: Frühzeitige Beseitigung bestehender Grundleiden durch geeignete Kuren unter sachverständiger Leitung. Im allgemeinen sei im Wechselalter auf strenge Regelmäßigkeit in der Lebensführung zu achten, vor allem kämen auch reichliche Ruhe abwechselnd mit genügender Bewegung im Freien, vorwiegend vegetarische Diät, Hautpflege durch Luft-, Sonnen- und geeignete Wasserbäder, und Massage als zweckentsprechende Hilfsmittel in Betracht. — Reicher Beifall wurde der Rednerin zuteil. Von den anwesenden Frauen wurde es mit allgemeiner Freude begrüßt, daß Frau Liebert einen Kursus von fünf Abenden für Frauen abhalten wird. Der **Kursus** beginnt am **Donnerstag** abend im Eintrachtssaal, worauf die Leserinnen unseres Blattes an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht seien.

‡ **Die hiesige Propagandagesellschaft für Mutterschaftsversicherung** hat bereits schöne Erfolge zu verzeichnen. Die Eröffnung der **Mutterschafts-Kasse** ist in kurzer Zeit zu erwarten. Angeregt durch die literarische Tätigkeit des Vorsitzenden der hiesigen Gesellschaft, Dr. med. **Fischer**, sind bereits verschiedene Städte Deutschlands und Oesterreichs mit der Lösung des Mutterschafts-Problems nach dem Vorbilde Karlsruhe beschäftigt. Bekanntlich soll die Mutterschaftskasse auf der Basis der Selbsthilfe aufgebaut werden. Zu der Selbsthilfe soll die Staatshilfe treten und so geregelt die Versicherung ausgebaut werden. Diesem Gedanken folgend will nicht nur der **Münchener** Bund für Mutterschutz eine Mutterschaftskasse ins Leben rufen, sondern plant auch der Deutsche Verein für Gesundheitspflege die Gründung einer solchen Kasse für **Groß-Berlin** und will auch seine Gruppen in Deutschland veranlassen, dieser Angelegenheit näher zu treten. Es ist erfreulich, daß der gesunde Gedanke der Bestrebungen auf Gründung von Mutterschaftskassen seine Grundlage in der badischen Residenz hat und von hier aus in Fluß gebracht worden ist.

✕ **Aenderung der Geschäftsstunden in der bad. Staatsverwaltung.** Zu der im gestrigen Abendblatt gebrachten Blätter-Meldung über die **Geschäftsstunden der Organe der badischen Staatsverwaltung** erfahren wir noch von unterrichteter Seite: Erstrebt war von den mittleren Beamten die Einführung der sog. **englischen Arbeitszeit**, deren Einführung jedoch abgelehnt wurde. Die jetzige Einteilung wird den Interessen der Beamten keinesfalls gerecht werden und von ihnen auch nicht als Erleichterung empfunden. In verschiedenen Bureaus kann die Arbeit nicht auf den Endpunkt der Bureaustunde ½1 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends abgebrochen werden, da der Geschäftsgang erst gegen das Ende der Bureauzeit noch eilige Arbeiten bringt.

Den Beamten ist auf diese Weise unmöglich, sich auch für andere Dinge zu interessieren oder einem bescheidenen Theater — oder sonstigen Vergnügen — oder gar der Erholung im Freien hinzugeben. Insofern war die althergebrachte Bürostundeneinteilung von 8—12 und 2—6 dem Leben der Beamten besser angepaßt. Wie wir hören soll die geplante Neueinteilung auch noch gar nicht endgültig feststehen.

Vermischtes.

= **Ludwigshafen**, 4. März. Die Summe der bei den **Bücherrevisionen** entdeckten **Unterschlagungen** bei der früheren **Pfälzischen Eisenbahn-Hauptkasse** ist lt. „M. N. Vlksbl." inzwischen auf **145 000 Mark** angewachsen. Die Affäre dürfte wohl noch weitere Verhaftungen nach sich ziehen.

= **Speyer**, 4. März. Den **niedersten Rheinwasserstand** seit hundert Jahren verzeichnete vorgestern der Speyerer Pegel mit 1,70 Meter, während vor 100 Jahren der Pegelstand 1,74 Meter betrug.

= **Friedrichshafen**, 4. März. Blättermeldungen zufolge mußte der für heute geplante **Aufstieg „Zeppelin I"** infolge **Motordefekts verschoben** werden.

= **Gleiwitz**, 4. März. (Tel.) Heute früh wurde im Hofe des Landgerichts der Tapeziergehilfe **Galitzka**, der am 25. Februar v. J. in Zabrze den Möbelhändler **Slinksmann** mit einem Hammer **erschlagen und beraubt** hatte, vom Scharfrichter Schwietz aus Breslau **hingerichtet**.

= **Madrid**, 4. März. (Tel.) Der **Major Cabrero**, Leiter eines Militärlaboratoriums in Malaga, **erschoß** in einem Wahnsinnsanfall den **Hauptmann Luego** und sodann sich selbst.

= **Paris**, 4. März. (Tel.) In St. **Menehould** sind **mehrere Soldaten** des 6. Kürassier-Regiments an **Genickstarre gestorben**.

= **Paris**, 4. März. (Tel.) In **Gontelle** bei Clermont-Ferrand half ein Dutzend Landwirte beim Niederreißen eines alten Hauses, als plötzlich ein **Erker einstürzte** und **sieben Landwirte unter sich begrub. Drei Männer** wurden **getötet**, vier schwer verletzt.

hd **Newyork**, 4. März. Nach einer neuerlichen Meldung des „Daily Chronicle" wird die **Feuersbrunst**, der gestern **zwei Franzosen und acht Italiener zum Opfer fielen, auf Brandstiftung zurückgeführt**.

Telegramme der „Badischen Presse".

= **Wilhelmshaven**, 4. März. Die „**Deutschland**" ging mit dem **Kaiser** an Bord heute vormittag 11 Uhr in der Richtung nach **Helgoland in See**, gefolgt von dem kleinen Kreuzer „München" und den Depeschenkreuzern „S. 84" und „G. 89". Das Musikkorps des 2. Seebataillons spielte die Nationalhymne. Die Küstenbatterien gaben den Kaisersalut.

Cl. **Berlin**, 4. März. (Privattel.) Der Kaiserlich deutsche Konsul **Dr. Alfred Zintgraff**, dessen **Berufung nach Abessinien als Berater Kaiser Meneliks** großes Aufsehen erregt, ermächtigte unsern Korrespondenten zu der Erklärung, daß nach seiner genauen Kenntnis in **Addis Abeba eine Gefahr für die Europäer** bei einem etwaigen **Thronwechsel nicht bestehe**. Die Besorgnisse der Mächte, worüber die „Agenzia Stefani" meldete, sind unbegründet. Das abessinische Volk hänge mit großer Liebe am Negus. Sollte Menelik II. in seinem letzten Willen einen Thronfolger ernennen, so werde dieser zweifellos anerkannt werden.

mk. **Rom**, 4. März. (Privattel.) Bei der in **Italien** stattfindenden **Wahlbewegung** herrscht eine **erstaunliche Interessellosigkeit** der Wähler. **Giolitti, Tittoni** und alle **hervorragenden Politiker** sehen von **Wahlreden ab**. Als Wahlergebnis wird auch in den Parteileitungen eine **dreibundfreundliche Regierungsmehrheit** von mindestens **hundert Stimmen** erwartet.

= **Paris**, 4. März. Die radikalen Blätter verlangen unter Hinweis auf die von den **Camelots du Roy** angezettelten **Ruhestörungen** und besonders auf die von ihnen verübten **Verstümmelungen** der **Denkmäler** des Senators Trarieu und Scheurer-Kestners, daß endlich **entschiedene Maßnahmen gegen die royalistischen Treibereien** ergriffen werden. Wenn diese auch keineswegs die Republik irgendwie bedrohen könnten, so dürfe die Republik auch sich doch nicht allzu langmütig und geduldig zeigen, damit es nicht heiße, wenn die Ruhestörer Arbeiter gewesen wären, hätte man diesen Treibereien schon längst ein Ende gemacht.

= **Madrid**, 4. März. Zu dem angeblichen **Bombenfund im Königlichen Palais** teilte das Ministerium des Innern mit, daß es sich um eine **einfache Sprengpatrone** handelt, die im Park etwa 500 Meter vom Palais niedergelegt worden war.

= **London**, 4. März. Die Abreise **des Königs nach Frankreich** ist wegen Schneesturms im Kanal auf morgen verschoben worden.

hd **Petersburg**, 4. März. Hier haben am Mittwoch **zahlreiche Haussuchungen** bei angeblichen **Revolutionären** stattgefunden. Im Zusammenhange damit sind **viele Verhaftungen** erfolgt. In den letzten beiden Wochen sind in Rußland nicht weniger als 2685 Personen unter der Anklage politischer Kapitalverbrechen verhaftet worden.

Die Besitzsteuer von der Finanzkommission des Reichstags angenommen!

= Berlin, 4. März. (Tel.) Die **Finanzkommission des Reichstags nahm** in erster Lesung mit 15 Stimmen der Blockparteien gegen 13 Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Polen einen **Antrag der Reichspartei betreffend die Erhebung einer Besitzsteuer von den Bundesstaaten an.**

Ueber die einzelnen Bestimmungen des angenommenen Antrages sowie über den Verlauf der Sitzung der Finanzkommission liegt weiter folgender telegraphischer Bericht vor:

Die **Finanzkommission des Reichstages** hatte heute einen von der **Reichspartei** eingebrachten **Antrag** zu beraten, der in **7 Paragraphen** folgendes bestimmt:

Es soll eine **Besitzsteuer von den Bundesstaaten** erhoben werden, deren Gesamtbetrag alljährlich durch den Reichshaushaltsetat bestimmt wird und bis 1. April 1914 **100 Millionen nicht übersteigen** darf. Von da ab soll er jedoch um höchstens **5 Prozent erhöht** werden können. Eine **Aenderung** dieser Bestimmungen soll nur durch **das Gesetz** möglich sein und vom **Bundesrate** als **abgelehnt** gelten, wenn **14 Mitglieder dagegen** sind.

Die auf die **Bundesstaaten** entfallenden **Beträge** dürfen nur durch **allgemeine Steuern** auf **Einkommen, Vermögen** oder **Erbschaft** aufgebracht werden. Wo eine Einkommensteuer oder eine allgemeine Vermögenssteuer nicht besteht, durch Ertragssteuern von **Grund- und Gebäudebesitz. Einkommen bis zu 3000 ℳ** und **Vermögen**, die nach Abzug der Schulden **20 000 ℳ nicht erreichen**, sollen von der **Steuer frei** bleiben. Die **Erbschaften** dürfen nur nach dem **Erbschaftsgesetz vom 3. Juni 1906** besteuert werden, d. h. die entfernten Verwandtschaftsgrade.

Wenn in einem Bundesstaate die nötigen Landesgesetze nicht rechtzeitig erlassen werden, bestimmt der **Bundesrat** die Zuschläge. Die **Erhebung der Besitzsteuer** soll spätestens vom **1. April 1911 ab** erfolgen.

Die Vertreter der **Blockparteien** erklärten, um ein **positives Ergebnis** zu schaffen, dem **Antrage der Reichspartei zuzustimmen** mit dem ausdrücklichen **Vorbehalt einer anderen Stellungnahme in der 2. Lesung** der Kommission.

Staatssekretär von **Sydow** erklärte, daß eine **Stellungnahme** seitens des **Bundesrats** z. Zt. **nicht möglich** sei, da dieser über den **Kompromißantrag** noch **keinen Beschluß** gefaßt habe. Er sehe in dem Kompromiß die **Absicht, vorwärts zu kommen, daher verzichte er auf eine Einzelkritik.**

Der **Bevollmächtigte für Bayern schloß** sich namens der anderen Bevollmächtigten dieser **Erklärung an** und betonte, daß **seine Regierung sich alles vorbehalte.**

Am Schlusse der Sitzung wurde der **Antrag**, wie vorstehend gemeldet, **angenommen**. Damit ist der **Zentrumsantrag erledigt**. Morgen Tabaksteuer.

Der Fall Bismarck.

M.p. **Berlin**, 4. März. Der bekannte **Fall** des **Leutnants v. Bismarck** vom 3. Garde-Feldartillerie-Regiment, der wegen eines Straßenüberfalles durch den später zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilten Journalisten Richard Becker im Mai vorigen Jahres auf ehrengerichtlichen Spruch seines Offizierkorps hin mit **schlichtem Abschied entlassen** war, hat jetzt auf dem **Gnadenwege** seine **befriedigende Lösung** gefunden. Herr v. Bismarck ist durch Kaiserliche Kabinettsordre in die Kategorie der verabschiedeten Offiziere versetzt, d. h. **militärisch rehabilitiert** worden. Zugleich wurde ihm **anheimgestellt**, in einigen Monaten, zunächst als **Reserveoffizier** unter gleichzeitiger Kommandierung bei einem Truppenteil, **wieder in die Armee einzutreten.**

Die österreichisch-serbische Kriegsgefahr.

= Belgrad, 4. März. Der **Minister des Aeußern teilte** sämtlichen Redakteuren der serbischen **Zeitungen mit**, die **Antwort der serbischen Regierung auf die Ratschläge Rußlands** sei vom **Geiste friedfertigen Entgegenkommens** erfüllt, so **weit die Interessen** Serbiens dies **ermöglichten**. Grund zur **Beunruhigung** liege nicht vor.

hd **Belgrad**, 4. März. Gestern wurde im **Ausschuß für nationale Verteidigung mitgeteilt**, daß **König Peter** sofort nach der Lösung der Fragen mit Oesterreich-Ungarn **abdanken** und daß **Kronprinz Georg den Thron besteigen** werde. **Kronprinz Georg** richtete hierauf an den **Ausschuß für nationale Verteidigung** das **Ersuchen**, sich **ruhig** und **gemäßigt zu verhalten** und die **Agitation** blos insgeheim fortzusetzen, da er seinem Vater und der Regierung das Versprechen gegeben habe, sich ruhig zu verhalten.

= **Cetinje**, 3. März. Die Meldung der „Vossischen Zeitung", daß der **Fürst von Montenegro** für den Fall der Abtretung Spizzas seitens Oesterreich-Ungarns an Montenegro sich von **Serbien lossagen** und den **Besitz Oesterreichs auf Bosnien** feierlich **anerkennen** würde, wird als **Erfindung** bezeichnet. In einem **Amtsblatt** erschien ein **Kommuniqué**, daß alle Wiener Meldungen, wonach Montenegro direkte Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn eingeleitet hätte, nur zur **Irreführung** der öffentlichen Meinung Europas ausgestreut werden. Montenegro verharre bei dem Standpunkt, daß die **bosnisch-herzegowinische Frage** eine Existenzfrage sowohl **Montenegros** als des **ganzen serbischen Volkes** sei und daß die **Solidarität** zwischen **Montenegro und Serbien** nicht enger und stärker sein könne, als sie im gegenwärtigen Augenblick ist.

hd **Cetinje**, 4. März. Der „Matin" meldet von hier: Die **bosnischen Truppen** längs der österreichischen Grenze sollen nach der süditalienischen **Grenze abgeschoben** werden, da die **österreichische Regierung** für den Fall eines Konfliktes **kein Vertrauen** in diese setzt. Die **Reservisten** werden **zu den Fahnen gerufen** und der **Belagerungszustand über Bosnien und die Herzegowina soll am 11. März verhängt werden.** Alle Schulen werden geschlossen. Der **Gouverneur von Dalmatien** soll ausersehen sein, das **Oberkommando über die Truppen** zu übernehmen, welche gegen **Montenegro** operieren sollen.

mk. **Wien**, 4. März. (Privattel.) **Der gemeinsame Ministerrat beschloß in einer gestern abend stattgefundenen Sitzung, die neueste serbische Note nicht mehr zu beantworten, von einer Kriegserklärung an Serbien aber auch weiterhin abzusehen.**

= **Paris**, 4. März. Eine Note der „Agence Havas" meldet: **Serbien** habe dem **russischen Gesandten** die **Antwort** mitgeteilt, die es den **Mächten** übermitteln wird. Es versichert darin seine **friedlichen Dispositionen** und bezeichnet seine **militärischen Vorsichtsmaßregeln** als **rein defensive**. Es wünsche lediglich die **Wiederherstellung** eines **normalen Zustandes** seiner Grenzen. Es vertraue den Mächten seine Interessen an, falls Europa die Annexion Bosniens und der Herzegowina anerkenne.

Zur Lage in Persien.

mk. **Teheran**, 4. März. (Privattel.) Der hiesige **russische Gesandte** hat der russischen **Regierung mitgeteilt**, daß das in Teheran seit acht Tagen einen unglaublichen **Terrorismus ausübende persische Revolutionskomitee** den **Gesandtschaften** die **Integrität** ihrer **Gebäude** usw. und die **Unverletzlichkeit** ihrer **Personen zugesichert** habe. Dennoch haben **alle Gesandtschaften** ihre **Tore geschlossen** und ihre **Schutzwachen verstärkt**. Die **Truppen des Schah** halten den **östlichen Teil der Stadt besetzt** und verhalten sich **untätig**, da sie seit vier Wochen ohne Sold sind.

☞ Weiteren Text siehe Seite 3, 5 und 6. ☜

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

2. März: Bortolo Ravarotto von Cortela, Taglöhner hier, mit Helene Marchesini von Barbarano. Theodor Gagel von hier, Taglöhner hier, mit Rosa Treiber von Mannheim.

Todesfälle:

1. März: Lina Lorenz, alt 59 J., Ehefrau des Kanzleirats a. D. Ernst Lorenz. — 2.: Georg Sutter, Requisitengehilfe, ein Ehemann, alt 54 J. Friederike Kolb, alt 46 J., Ehefrau des Kaufmanns Jakob Kolb. Joseph Gutfrucht, Geometer, ledig, alt 37 J.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr.

vom 4. März 1909.

Hoher Druck lagert bei Island; ganz Mitteleuropa samt dem Nord- und Ostseegebiet bildet ein Gebiet niedrigen Druckes, das Minima über Belgien und über Südschweden aufweist. Dieser ungleichmäßigen Luftdruckverteilung entsprechend ist das Wetter unbeständig, mit zeitweisen Schneefällen. Der Frost hat im Süden des Reiches nachgelassen, im Norden hat er meist noch zugenommen. Unbeständiges und etwas wärmeres Wetter mit weiteren zeitweisen Schneefällen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himm.
3. Nachts 9³⁰ U.	736.2	0.3	4.5	97	SW	heiter
4. Mrgs. 7³⁰ U.	736.7	0.3	4.0	85	„	„
4. Mitt. 2³⁰ U.	736.6	3.3	3.1	53	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 3. März 3,8; niederste in der darauffolgenden Nacht —1,0.

Niederschlagsmenge am 4. März 7³ früh 0,5 mm.

Schneehöhe am 4. März 7 früh 3½ cm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. März 3 Uhr, vorm.: Lugano bedeckt 1°, Biarritz Regen 8°, Nizza bedeckt 4°, Triest Regen 5°, Florenz bedeckt 6°, Rom wolkig 8°, Brindisi wolkenlos 6°.

* * *

+ **St. Blasien**, 3. März. Temperatur morgens 6 Grad unter Null. 15 Zentimeter Neuschnee, Gesamthöhe ca. 1 Meter. Skigelände gut. Rodelbahn in gutem Zustande. Sonnenschein.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 4. März. **Angekommen** am 2.: „Rhein" 4 Uhr nachm. in Bremerhaven, „Bonn" 8 Uhr nachm. in Antwerpen, „Halle" 4 Uhr nachm. in Antwerpen; am 3.: „König Albert" 8 Uhr nachm. in Newyork, „Goeben" 6 Uhr nachm. in Suez, „Lothringen" 3 Uhr nachm. in Bremerhaven, „Giesen" 11 Uhr vorm. in Antwerpen, „Lützow" 6 Uhr vorm. in Suez, „Therapia" in Neapel, „Gneisenau" 6 Uhr vorm. in Newyork. **Passiert** am 2.: „Bonn" 6 Uhr nachm. Borkum Riff, „Gießen" 3 Uhr nachm. Dungeneß. **Abgegangen** am 2.: „Kleist" 7 Uhr vorm. von Shanghai, „Kaiser Wilhelm II." 12 Uhr vorm. von New-York, „Prinz Eitel Friedrich" 6 Uhr nachm. von Southampton, „Großer Kurfürst" 7 Uhr nachm. von Piräus, „Helgoland" von Cienfuegos; am 3.: „Main" 8 Uhr nachm. von Baltimore, „Pr. Friedrich Wilhelm" 2 Uhr nachm. von Cherbourg, „Prinzessin Alice" 4 Uhr nachm. von Nagasaki, „Skutari" von Barcelona, „Prinzregent Luitpold" 3 Uhr nachm. von Penang, „York" 9 Uhr vorm. von Algier, „Friedrich der Große" 6 Uhr vorm. von Fremantle „Bremen" 11 Uhr vorm. von Fremantle, „Pr. Friedrich Wilhelm" 5 Uhr vorm. von Plymouth, „Ziethen" 6 Uhr vorm. von Genua.

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands. Glänzend renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Straße. Modernster Komfort. 500 Zimmer von M. 3 an. 10456a

Der bevorstehende Weltkrieg wie er sich gestaltet und wie er endet. Von Oberdeckoff. a. D. Kämmerer. (1.00) Hof-Verlagsbuchh. Demme, Leipzig. 1919a

I. Karlsruher Zentral-Heizungs-Fabrik und Apparate-Bau-Anstalt Fischer & Kiefer. Projekte und Ausführung von Dampf- u. Warmwasserheizungen. — Telaph. 1208. Reservoir- und Boiler-Anlagen, sowie Rohr-Installation jeder Art. — Telaph. 1208.

Kleine Zeitung.

* **Der Oberrhein im Winter anno 1858.** Der seit Wochen schon bestehende **niedrige Wasserstand** des Oberrheins nähert sich stark den abnormen Pegelverhältnissen des Frühjahrs von 1858, die seither nicht wieder beobachtet wurden. Damals, im Januar 1858, so erzählt ein Basler der „Frankf. Ztg.“, bildeten sich oberhalb der **Konstanzer** Rheinbrücke große Sandbänke, die sich in einer nur wenig unterbrochenen Fläche vom Petershauser Ufer aus bis auf etwa 100 Meter an den Fuß des Hafenleuchtturms erstreckten. Auf der also entstandenen Insel hielten die Konstanzer und deren Nachbarn am 15. und 16. Februar 1858 ein **Freischießen** ab, wobei der Schützenkönig von der Stadtbehörde einen silbernen Becher mit einer an das Naturereignis erinnernden Inschrift erhielt. Aehnliches war schon am 2./3. März 1672 und am 13. und 14. März 1725 geschehen. Selbstverständlich ging es auf dem improvisierten, von tausenden besuchten Schützenplatze hoch her, denn man feierte ja zugleich Karneval. Dazu unterhielt ein fahrender Rhapsode aus Schwaben das Publikum mit allerlei humoristischen Vorträgen, und ein Hutmacher aus Konstanz veranstaltete in einer Bude eine Ausstellung zur Geschichte der Kopfbedeckungen. Der Konstanzer Maler **Feederle** hat das lustige Treiben auf dem „Horn“ in einem gelungenen Bilde verewigt. — Bei **Wallhausen** im südlichen Teil des Ueberlinger Sees trat der sogenannte „Teufelstisch“, eine ovale Felsplatte von 19 Meter Länge und 10 Meter Breite, etwa 30 Zentimeter über die Wasserfläche hinaus. Der **Rheinfall bei Schaffhausen** war bis auf zwei unbedeutende, bachähnliche Rinnsale völlig **versiegt**, so daß die Felspartie trocken lag und von Tausenden begangen werden konnte. Zum Andenken daran ward am 19. Februar mitten im Fall eine eiserne Tafel mit entsprechender Inschrift angebracht. Bei **Basel** kam die nachmals durch die Rheinkorrektion beseitigte Insel, auf der 1349 die Basler Judenschaft als angebliche Brunnenvergifter verbrannt worden war, wieder vollständig zum Vorschein, und bis nach Straßburg hinunter konnte der Strom nur noch von kleinen Nachen befahren werden. Erst gegen Ende März näherte sich der Wasserstand der für die Jahreszeit normalen Höhe. Es erscheint nicht unmöglich, daß wir heuer Zeugen einer ähnlichen winterlichen Trockenheit werden. Wenigstens deutet darauf die seltene Erscheinung der „Insel“ geheißenen Kiesbank oberhalb der Laufenburger Rheinbrücke hin. Sie ist 130 Meter lang und 30 Meter breit und kann nur dann betreten werden, wenn ganz niedriger Wasserstand besteht und ein heftiger Ostwind wie zuletzt am 19. Februar den Grund gehörig austrocknet.

Eine Trauung mit Hindernissen. In einer größeren Ortschaft im **Odenwald** sollte vor kurzem, gerade an den Tagen, an denen das **Hochwasser** dort am schlimmsten hauste, eine **Hochzeit gefeiert** werden. Von einem Filialort war das Brautpaar und die Gäste, im ganzen 36 Personen, herabgestiegen in das im Flußtal gelegene Pfarrdorf. Aber die guten Leutchen hatten nicht mit dem Hochwasser gerechnet. Vor dem Wohnhaus des Bürgermeisters und Standesbeamten stand das Wasser nahezu meterhoch. Das **Rathaus** war ganz **unzugänglich**. Stunde auf Stunde verrann, ohne daß der Herr Bürgermeister imstande gewesen wäre, den Weg von seiner Wohnung zum Rathause zurückzulegen. Schon nahte der Abend heran und immer länger wurden die Mienen der Hochzeitsgäste, die schon fürchteten, ohne Traufeier nach ihren Bergen zurück zu müssen. Da half die kluge Pfarrfrau. Sie wußte Rat. Beherzte Männer spannten an einen **Leiterwagen** zwei kräftige Pferde. Langsam, aber sicher wateten die braven Tiere durch das nasse Element. Dann wurde eine Leiter vom Wagen nach dem ersten Stock der Bürgermeisterwohnung gelegt und im Interesse der guten Sache kletterte, nach dem „Baul. B.“, die Ortsobrigkeit von Sprosse zu Sprosse in den Leiterwagen. Dann gings, so schnell wie die Pferde zu ziehen vermochten, in das Pfarrhaus, wo erst der Standesbeamte seines Amtes waltete, und dann in die nahe Kirche, wo noch in später Stunde die **Trauung** stattfand. Die jungen Eheleute werden es gewiß noch in späten Jahren erzählen, wie schwierig es für sie war, bei dem Hochwasser des Jahres 1909 den Ehebund zu schließen.

* **Die Hochzeit der Stiftsdame.** Ein merkwürdiger Fall beschäftigt zurzeit den Appellhof von Perugia. Ein Fall, in dem zwei Namen des schwarzen römischen Patriziats keine beneidenswerte Rolle spielen. Im Kloster des adeligen Damenstiftes der Via Torre dei Specchi in Rom lebte seit einigen dreißig Jahren in christlicher Beschaulichkeit Schwester Maria Margherita, eigentlich Gräfin Giulia Moriconi. Aber es scheint, daß das Klosterleben nicht alle weltlichen Regungen in ihrem Busen erstickt hatte, denn die fromme Schwester verliebte sich, trotz ihrer fünfzig Jahre, bis über die Ohren in einen gegenüberwohnenden Marchese Troili, der gleichfalls sehr fromm, ja aszetisch war. Er war sogar so aszetisch, daß er sich erst durch einen Sturm von Liebesbriefen und Konfetti dazu bewegen ließ, der Gräfin zu einem Stelldichein in der Kapelle der S. Francesco zu folgen. Die große Frömmigkeit des etwa 60jährigen Marchese hielt aber selbst unter vier Augen die Zärtlichkeit in gewisse Grenzen, denn, versicherte der Marchese seiner Trauten, sein einziges Glück bestände — in der Lektüre des Lebens der Heiligen Francesca. Da unter solchen Umständen der Roman nur sehr langsam fortschritt, die Stiftsdame aber ein bestimmtes Ziel vor Augen hatte, die Heirat mit dem steinreichen Troili, so wurde folgende Komödie in Szene gesetzt. Erst ließ Gräfin Giulia, nachdem sie aus dem Stift ausgetreten und in den Palazzo ihres Bruders übergesiedelt war, ihre eigenen und des Opfers Papiere ausfertigen, ohne daß Marchese Troili es ahnte, dann lud sie den Marchese zum Abendessen, und als er voll des süßen Weines war, da — öffnete sich die Flügeltür zu einer im Kerzenglanz strahlenden Kapelle, wo ein Priester und zwei Zeugen bereitstanden, das Opfer zu vollbringen. Das Opfer bestand darin, daß die handfeste alte Jungfer aus dem Geblüt der Moriconi den Trottel von Marchese zum Altar schleppte, wo der arme Teufel nur eben noch ein „si“ zu stottern und die Heiratsurkunde zu unterzeichnen vermochte. Dann machte er es wie das ins Wasser gefallene Mönchlein von St. Quen aus Uhlands altfranzösischer Ballade — er lief spornstreichs davon und verrammelte sich in seinem Vaterschlosse, auf daß ihm nur ja niemand seine ihm so jählings aufgehalste Eheliebste ins Haus brächte. Da er dies System fortsetzte und von der neugebackenen Marchesa durchaus nichts wissen wollte, so wandte sich diese und ihre Familie, wie der „Berner Bund“ berichtet, an die Gerichte um Schadenersatz. Kurz und gut, in erster Instanz wurde das arme Opferlamm verurteilt, in zweiter freigesprochen, und das jetzt fällige Urteil dritter Instanz wird das Schicksal derer von Troili-Moriconi besiegeln.

ikc. **Die Geschichte eines Eheringes** wird aus New Columbus erzählt, wo ein gewisser Georg Well um die Hand einer schönen Amerikanerin angehalten hatte. Der Tag der Hochzeit war festgesetzt. Der Bräutigam, ein Engländer, hatte auch bereits die Fahrkarten zur Hochzeitsreise nach Europa gekauft und wollte seiner Braut den gravierten Ehering überreichen. Diese war jedoch ein wenig abergläubisch und wollte den Ring unter keinen Umständen vor der Zeremonie entgegennehmen. Well steckte also das Kleinod in seine Westentasche, und er verlor den Ring. Alle Winkel wurden durchstöbert, die Nachforschungen nach dem Ring nahmen kein Ende, aber er war und blieb verschwunden. Die junge Braut war untröstlich. Das Geschehnis schien ihr eine schlimme Vorbedeutung zu haben, böse Ahnungen kamen über sie, und als der Ring zur Hochzeitsstunde noch nicht gefunden war, ließ sie den Bräutigam vergeblich warten, und die Verlobung war gelöst. Vier Monate später ging der Bräutigam durch seinen Garten. An einem Gemüsebeet erregte ein Kehlkopf seine Aufmerksamkeit, der verkümmert und dürftig zwischen seinen Genossen dahinsiechte. Well bückte sich, um das Gewächs auszureißen. Als er die Wurzel sah, war der Grund des verkümmerten Wachstums erklärt. Hart um die erdige Wurzel schmiegte sich ein metallener Streifen — der verlorene Ring. Well trug die Pflanze mitsamt dem Verlobungsring zur Mutter der Braut. Man überzeugte sich, daß es der gesuchte Ring war und nun wurde die verzögerte Hochzeit gefeiert.

= **Eine Hungerkünstlerin in der Charité.** Berliner Blätter berichten: Eine eigenartige Hungerkünstlerin beherbergt zurzeit die Charité: Miß Claire de Serval, die Tochter eines Professors Tannar. Sie ist keine jener Hungerkünstlerinnen, die, von Stadt zu Stadt reisend, sich zur Schau stellen, sondern sie unterzieht sich in der Charité, durch hartnäckige Migräne gezwungen, einer Hunger- und Durstkur. Miß de Serval bildet zugleich, da sie ständig unter ärztlicher Kontrolle steht, ein wertvolles Objekt für das Studium des Stoffwechsels im menschlichen Körper. Die Hungerpatientin befindet sich in der Charité in einem eigens für sie gebauten Glashause. Gestern waren zehn Tage verstrichen, seit sie, ohne irgend etwas zu essen oder zu trinken, unter ständiger ärztlicher Beobachtung steht. Ihre Glaswohnung ist mit einem Motor versehen, der frische Luft zuführt und durch eine besondere Ableitung die Ausatmungen und Ausdünstungen entfernt. Diese Ausdünstungen der Luft werden gleichfalls wissenschaftlich untersucht. Miß de Serval litt früher an Migräne, die merkwürdigerweise stets dann behoben wurde, wenn sie weder aß noch trank. Ihr Anerbieten, das mit den früheren Erfahrungen zusammenhängt, wurde von den Aerzten gern angenommen. Die Mediziner der Charité, die die Kur der Miß de Serval mit großem Interesse verfolgen, hoffen dadurch, für die normale Ernährung wie für die Heilung krankhafter Störungen des Stoffwechsels, beispielsweise Fettsucht, richtige Anhaltspunkte zu gewinnen. Während unsere Kolonialtruppen in den Wüsten Deutsch-Südwestafrikas bereits nach dreitägiger Durstperiode nicht nur große Erschlaffung und Abspannung zeigten, sondern auch wie geistesabwesend der Auflösung entgegengingen, ist Miß de Serval nach ihrer zehntägigen Entbehrung noch völlig frisch und gesund zu nennen. Erhebliche Eindickungen des Blutes infolge der Wasserverringerung des Körpers treten ein und die Ausscheidungen sind auf ein geringes Maß zurückgegangen. Die Haut hat ihre natürliche Schwellung verloren, so daß sie eingefallen ist. Trotzdem ist Miß de Serval sehr vergnügt und will ihre Hungerkur noch weitere 20 Tage fortsetzen. Da sie hermetisch abgeschlossen ist und ihr Fernsprecher am Samstag nachmittag eine Störung erlitten hat, findet der Verkehr zwischen ihr und der Außenwelt nur schriftlich statt. Sie schreibt ihre Mitteilungen auf Zettel, die sie an die Glasscheiben hält, und empfängt die Antworten auf demselben Wege.

kac. **Schlaue Wilderer.** An der niederländisch-deutschen Grenze liegt ein prächtiges adeliges Besitztum, das wegen seines Wildreichtums sehr berühmt ist. Begreiflicherweise waren die Wilderer sehr darauf erpicht, aus diesem außerordentlichen Wildstand Nutzen zu ziehen, ihre Bemühungen scheiterten jedoch an der Wachsamkeit des Verwalters und Försters. Eines Tages vor Ablauf der Jagdzeit hörten zwei berüchtigte Wilderer, der adelige Besitzer des Gutes sei mit seiner jungen Frau für einige Tage verreist; sie faßten darauf den Plan, die wachsamen Beamten hereinzulegen. In erster Linie verschafften sie sich Visitenkarten mit den wohltönenden Namen „von und zu …“, steckten sich in ein anständiges Jagdhabit und begaben sich dann zum Schlosse des adeligen Herren, wo der Förster ihnen zu seinem Leidwesen mitteilte, daß der Herr Baron und die Gnädigste verreist seien. Die beiden Herren „von und zu …“, welche mit solcher Impertinenz und Hochnäsigkeit auftraten, fanden dies sehr unangenehm, geruhten jedoch mit dem, in Demut zerfließenden Förster das Jagdfeld zu inspizieren. Die Inspektion verlief nach Wunsch. Mit einem Rehbock, 14 Hasen, 8 Kaninchen und 1 Wildkatze trafen sie am selben Abend noch bei ihrem Kumpanen jenseits der Grenze ein, nachdem der Herr Verwalter sie in eigener Person in der herrschaftlichen Kutsche zur nächsten Station gefahren hatte. Da die Wilderer so höflich waren, sich bei dem adeligen Herrn für den gehabten Genuß zu bedanken, wird er wohl auch nicht zu streng gegen seine Beamten verfahren.

Erledigte Stellen für Militäranwärter:

Ein oder mehrere Hilfsaufseher im Laufe des Jahres von der Großh. Direktion des Männerzuchthauses Bruchsal. Probezeit ½ Jahr. Anstellung auf Kündigung mit Aussicht auf spätere etatsmäßige Anstellung. Gehalt 850—950 ℳ.

Die Tatsache, dass zu meinem grossen, alten und neuen Kundenkreise täglich stets noch neue hinzukommen, hat mich überzeugt, dass es immer noch Leute gibt, die den Schuhbruder noch nicht kennen, noch weniger

Täglich neue Kunden!

aber das Sparen. Ich werde deshalb auch für die nächste Zeit Ermahnungen und Erinnerungen in den Zeitungen erlassen, die hoffentlich auch weiterhin gute Früchte tragen werden. 3261

Schuh-Bruder
Amalienstr. 25a, bei Waldstr.-Ecke.

Konfirmanden-Stiefel Wichsleder Boxkalbleder Chevreaux
Für Mädchen zu Mk. 6.50 und für Mk. 8.50. (Früherer Preis bis 2 Mk. mehr.)
Für Knaben 36—39 Mk. 6.—, 7.— und 8.—. Grössere Nr. Mk. 9.—.

Uebel & Lechleiter-Pianinos
zu mässigen Preisen! 1148
Nur beim alleinigen Vertreter
J. Kunz, Klavierbauer,
Pianolager, Karlfriedrichstr. 21.
NB. Aeltere Instrumente werden in Zahlung genommen.

Die Echte
№ 4711 Eau de Cologne
der angenehmste Reise-Begleiter.

Verleiht der Atmosphäre im Eisenbahn-Coupé köstliche Frische und macht den Aufenthalt angenehm. — Liebliches, diskretes Aroma. — Antiseptische und desinfizierende Wirkung, somit grösste Hygiene.
Man achte beim Einkauf auf die ges. gesch. № 4711
Etikette: Blau-Gold.
Lieferant vieler Höfe.
Haus gegründet 1792.
10664a
Zu haben bei: Herm. Bieler, Kaiserstr. 223; Carl Roth, Hofl., Herrenstr. 26, sowie in allen einschlägigen Geschäften

Neuer Kaiserhof!
Ecke Garten- u. Lessingstr.
Neu renoviert 16412*
Jeden Dienstag u. Freitag:
Schlachttag.
Abends von 6 Uhr ab Schlachtplatte, Bockwürste, sowie verschiedene andere Sorten hausgemachte Wurst- u. Fleischwaren in bekannter Güte. J. Müller.
ff. Münchner u. Moninger Bier.

So lange Vorrat reicht.
Für Kolonialwarenhändler und Wiederverkäufer sehr wichtig!
Heute frisch eingetroffen ein Eisenbahnwagen:
Feinste Messina-
Blut-Orangen
in Original-Kisten, 200/300er à Mk. 12.50
Feinste zuckersüße
Spanische Blonde
200/300er Mk. 10.50
Importhaus
M. Berler
Eier-Großhandlung,
Durlacherstraße 55.
Telephon 2694. B7947

Leopold Kühn Dampf-Möbel-Schreinerei **Durmersheim**
24 Kaiserstrasse 24.
!Lager moderner Möbel!
Einrichtungen, Einzelne Zimmer, Einzelne Möbel — liefert in jeder Preislage. 10085a
Prima Zeugnisse über gel. Einrichtungen von Profess., Offiz., Geistl., Archit. u. sonst. hoh. Beamten steh. gerne z. Verfüg.

Unterricht
in Stenographie (Stolze-Schrey) wird rasch und billig erteilt von
Emil Dantes,
B7942 Maienstraße 1. II.

Gebrauchte Bücher,
sowie ganze Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen 8658a.27.18
Johannes Trube,
Buchhandlung Offenburg, Baden.

50 St. Seife 1853a
hochf. sort. Windsor, Veilchen-, Lanolin-, Mandel-, Teer- u. Blumenseife
nur 3 Mark!
Nichtgefallendes sofort Geld retour
Seifenhaus, Hamburg 36, Fach 18.

Bankhaus vermittelt Industrie-Hypotheken
in großen u. kleinen Beträgen, wenn Objekt u. Fabrikbesitzer gut sind.
Offerten unter B. 199 F. M. an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 1893a

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte
P. Eberhardt,
Amalienstr. 18, Telephon 1304
empfiehlt sich zur Uebernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern all. Systeme.—Zur gründlichen Reinigung u. Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. Emaillierung, Vernickelung. — Neue Pneumatiks u. Zubehörteile allerbilligst — Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt u. wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

Flaschen werden gekauft und abgeholt, Keller u. Speicher gratis geräumt.
B7066 Hann. Schützenstr. 9.

Schmer
stets frisch u. schön, à Pfd. 80 ₰, bei 5 Pfd. 78 ₰, bei L. Kramer, Goethestr. 12, sowie auf den Wochenmärkten Sofienstr. u. Ludwigsplatz vor dem Hause des Herrn Hofbäcker Geisendörfer. Man bittet genau auf d. Firma zu achten.

Grosse Nähmaschine
sehr gut erhalten, passend für Schneider oder Tapezierer, wegen Aufgabe des Geschäfts sehr billig zu verkaufen. 33 .3.1
Anzusch. Zähringerstr. 25, Laden.

Moderner, neuer Caichendiwan,
prima gearbeitet, ist unter Garantie billig zu verkaufen. B7988.2.1
Marienstraße 8a, Stks. II r.

Düngemittel und Saatfrüchte
liefert billigst
Karl Baumann,
Karlsruhe, Akademiestr. 20.

Himmelheber & Vier, grösstes Spezial-Wäsche-Ausstattungsgeschäft, eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 171. liefern komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen jeder Preislage vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung 1030

Inhaber Louis Vier. Hoflieferant

Beim statistischen Amt der Stadt Karlsruhe ist die Stelle eines

Kanzleigehilfen

sofort zu besetzen. Verlangt wird gute Handschrift, Sicherheit im Rechnen, Kenntnisse in der Stenographie, Gewandtheit in der Handhabung der Post-Schreibmaschine. Die Bewerbungen sind unter Beilage eines Lebenslaufs und von Zeugnisabschriften mit Angabe des Gehaltsanspruches innerhalb 8 Tagen einzureichen.

Karlsruhe, den 4. März 1909.
Statistisches Amt der Stadt.
Dr. Berendt. 3277

Holz-Versteigerung.

Karlsruhe. Aus dem Domänenwalddistrikt **Forstlach** werden vom Großh. Forstamt Karlsruhe mit Ziel auf 1. November l. J.
am Freitag den 12. März 1909, morgens 9 Uhr im Saale des Bahnhofhotels in Rüppurr
versteigert:
Säg- u. Werkholz: 17 Eichen, 4 Rotbuchen, 10 Hainbuchen, 3 Eschen, 11 Erlen, 2 Birken, 3 Ruschen, 1 Iffe; ferner 4 hainbuchene, 2 eschene und 9 erlene Nutzholzstere, 127 buchene, 33 eichene, 43 erlene und 45 gemischte Scheit- und Prügelholzstere, 2425 buchene und gemischte Wellen.

Vorzeigung des Holzes mit Zusammenkunft um halb 8 Uhr beim Hauptbahnübergang an der Bulach-Rüppurrer Straße durch Waldhüter Reichert in Daxlanden, der auf Verlangen auch Listenabschriften abgibt. 3166

Brennholz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen
Montag, 8. März d. J., vormittags ½10 Uhr im Rathaus zu Langenalb,
aus Distr. V. 91, Unterwald (Forstwart Kunz, Schielberg): 469 Ster Buchen-Scheitholz, 82 St. Nadel-Scheitholz, 139 St. Buchen-Prügelholz, 32 St. Nadelprügelholz, 84 St. Reisprügel, 8 Lose Schlagraum.

Aus Distrikt VI, 95, 110, 115, Tannwald (Forstw. Fluderer, Schielberg): 657 St. Buchen-Scheitholz, 124 Ster Tannen-Scheitholz.

Aus Distrikt VII. 119, Maisenbach (Dom.-Wh. Knoll-Pfaffenrot): 290 St. Forlen-Scheitholz.

Die genannten Forstwarte geben auf Wunsch Auskunft. 1662a

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Ettlingenweier, Amt Ettlingen, versteigert am **Donnerstag den 11. März d. J.,** in ihrem Gemeindewald:
8 Eichen v. 1,98 Fstm. abwärts,
63 Tannen v. 1,97 Fstm. abwärts,
4 Forlen v. 0,96 Fstm. abwärts,
18 Stück Hopfenstangen,
12 „ Gerüststangen,
44 „ Pfähle,
58 „ Bohnenstecken.

Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Wozu die Liebhaber eingeladen werden. 1887a

Ettlingenweier, 2. März 1909.
Lumpp, Bürgermstr.
vdt. Lumpp.

Brennholz-Versteigerung

Das **Großh. Forstamt Schopfheim** versteigert
Donnerstag den 11. März d. J., mittags 1 Uhr im Gasthaus zur Krone in Raitbach:
I. aus den Domänenwaldungen: „Eckwald", „Burgholz" und „Spitzenberg": 66 Ster buchenes, 50 Ster eichenes, 3 Ster forlenes Scheitholz II. u. III. Kl.; 76 Ster buchenes u. 31 Ster eichenes Prügelholz I. u. II. Kl.; 1460 Stück buchene u. gemischte Normalwellen, sowie 3 Lose Schlagraum; Vorzeiger des Holzes Domänenwaldhüter Greiner in Raitbach; II. aus dem Domänenwald „Hausener Hau" u. „Engnau": 170 Ster buchenes, 10 Ster eichenes, 11 Ster sonstiges Scheitholz I. u. II. Kl.; 87 Ster buchenes, 17 Ster sonstiges Prügelholz I. u. II. Kl.; 2286 buchene u. gemischte Normalwellen, 4 Lose auf Haufen verbrachtes Laubholzreisig, sowie 2 Lose Schlagraum. Vorzeiger des Holzes Domänenwaldhüter Meier in Hausen. 1900a

Antiken gesucht.

Bunte englische Kupferstiche, antike Porzellanfiguren und anderes mehr gesucht zu höchsten Preisen für vornehme Berliner Privatsammlung. Offerten u. Nr. 1802a M. **Dr. Haitig** an die Exped. der „Bad. Presse". 6.6

Nutzholz-Versteigerungen.

Großh. Forstamt St. Leon (Baden) versteigert mit üblicher Borgfrist
am Dienstag den 9. März, vormittags ½10 Uhr, im Löwen in St. Leon aus Dom.-Wald „Untere Lußhardt, sowie aus dem Gemeindewald St. Leon: 306 Eichen I.—VI. Kl.; 43 Rotbuchen I.—IV. Kl.; 7 Weißbuchen IV.—V. Kl.; 3 Ahorn IV.—VI. Kl.; 44 Eschen V.—VI. Kl.; 18 Erlen V. Kl.; 18 Birken IV.—VI. Kl.; 8 Linden II.—IV. Kl.; 5 Rot- und 3 Weißulmen IV.—V. Kl.; sowie ein Forlenabschnitt II. Kl., mit i. G. 285 Fm.

Ferner: 261 Ster eichenes und 2 Ster eschenes (1¼ m l.) und 58 Ster weißbuchenes (1,20 m l.), 16 Ster erlenes (2 m l.) und 14 Ster lindenes Nutzscheit- und Rollholz. **Forstwarte:** Bitz, Pfisterer, Martin, Bechberger in St. Leon, Klock in Kronau, Fütterer, Lerch, Martus und Oechsler in Kirrlach.

Am Mittwoch den 10. März, vormittags ½10 Uhr, im Löwen in St. Leon aus Dom.-Wald **Forlenstämme:** 43 V. u. 5 VI. Kl.; **Forlenabschnitte:** 92 I., 366 II. u. 142 III. Kl. mit i. G. 447 Fm., sowie 904 **Forlenschwellenklötze** m. i. G. 287 Fm. in schicklichen Losen. **Forstwarte:** Bitz, Martin, Bechberger, Pfisterer in St. Leon, Klock in Kronau, Villhauer in Neulußheim.

Verzeichnisse für Laub- u. Forlenholz gr. u. kr. durch das Forstamt, welches nähere Auskunft erteilt. 1731a

Bahnstationen: Mingolsheim, Roth-Malsch, Waghäusel u. Neulußheim.

Verdingung.

Wir haben die Lieferung von 1000 Stück Piassavabesen (Lieferung auf das ganze Jahr verteilt) zu vergeben.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Mittwoch den 17. März d. Js., vormittags 11 Uhr,** beim städt. Tiefbauamt Reuchlinschulhaus, Zimmer Nr. 12 einzureichen, von wo die Bedingungen und Angebotsvordrucke kostenlos bezogen werden können. Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Pforzheim, den 2. März 1909.
Städt. Tiefbauamt.
Hofferbert.
1885a Otto.

Schrauth's Waschpulver
gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
ist
unstreitig
das
Beste
Ueberall zu haben.
à Paket 15Pf.
Schutzmarke Rote Hämmer

Für

getragene **Herren-, Damen-** und **Militär-Kleider, Schuhe, Stiefel** usw zahle ich die höchsten Preise. Postkarte genügt. — Komme ins Haus. B8012.3.1

A. Zelewitzki,
Markgrafenstraße 3.

Wäsche zum Waschen wird noch angenommen und pünktlich besorgt. 7967 **Körnerstr. 24, 4. St. l**

Verloren

wurde von Lachnerstr.—Gottesauerstraße ein **Kontobuch.** B796
Abzug **Gottesauerstr. 18,** 5 St.

Ein besseres, gut erhalt. **Kinderbett zu kaufen gesucht.**
Offerten unter Nr. B7994 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Milchhandel

mit guter Kundschaft krankheitshalber **billig zu verkaufen.**
Offerten unter Nr. B7977 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Ein eintür. Schrank, Stuhl, Küchenofen u. Verschiedenes äußerst billig zu verkauf. **Yorkstr. 28, 1. St.** B7972

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Achtunddreissigste ordentliche

General-Versammlung

am 3. April d. J., vormittags 11 Uhr im Lokale der Bank
wozu wir die Herren **Aktionäre** einladen.

Tages-Ordnung:

1. Bilanzvorlage mit Berichten der Direktion und des Aufsichtsrats,
2. Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrats,
3. Festsetzung der Dividende,
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Zur Ausübung des Stimmrechts ist jeder Aktionär berechtigt, welcher die Aktien spätestens am fünften Tage vor der Versammlung bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur General-Versammlung hierzu bezeichneten Stellen oder bei einem Notar vorzeigt. (Art. 16 der Statuten.)

Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Das Stimmrecht wird nach Aktienbeträgen ausgeübt. Das Stimmrecht kann durch einen bevollmächtigten Aktionär ausgeübt werden für die Vollmacht ist die schriftliche Form erforderlich und genügend; die Vollmacht bleibt in der Verwahrung der Gesellschaft (Art. 15 der Statuten).

Anmeldungen nehmen entgegen und erteilen Eintrittskarten zur Generalversammlung:

in **Mannheim** unsere Bank,
„ „ die Mannheimer Bank A.-G.,
„ „ die Süddeutsche Bank,
„ **Baden-Baden** unsere Filiale,
„ **Freiburg i. B.** „ „
„ **Heidelberg** „ „
„ **Kaiserslautern** „ „
„ **Karlsruhe** „ „
„ **Konstanz** „ „
„ **Lahr i. B.** „ „
„ **Mülhausen i. E.** „ „
„ **Offenburg i. B.** „ „
„ **Pforzheim** „ „
„ **Speyer** „ „
„ **Strassburg i. E.** „ „
„ **Zweibrücken** „ „
„ **Neunkirchen,** Reg.-Bez Trier, **unsere Agentur,**
„ **Rastatt, unsere Agentur,**
„ **Bruchsal, unsere Depositenkasse,**
„ **Berlin** die Deutsche Bank,
„ „ Herr S. Bleichröder,
„ **Frankfurt a. M.** die Deutsche Bank Filiale Frankfurt a. M.
„ „ „ Deutsche Vereinsbank,
„ **Hamburg** „ Deutsche Bank Filiale Hamburg,
„ **München** „ Deutsche Bank Filiale München,
„ **Stuttgart** „ Württemb. Vereinsbank,
„ **Neustadt a. H.** Herr G. F. Grohé-Henrich,
„ **Saarbrücken** die Herren G. F. Grohé-Henrich & Co.,
„ **Basel** die Schweiz. Kreditanstalt,
„ „ „ Basler Handelsbank,
„ **Zürich** „ Schweiz. Kreditanstalt. 3318

Mannheim, den 4. März 1909.

Der Aufsichtsrat.

Spöhrer's Töchterhandelsschule Tuttlingen i. Württ.
mit Pensionat. Gute Ausbildung in den kaufm. und sprachlichen Fächern Erfolgreiche Stellenvermittlung. Weiterbildung junger Damen in den wissenschaftlichen Fächern, Sprachen, Musik u. s. w.; Kurse für Ausländerinnen. Prospekte gratis durch den Direktor **Spöhrer.** 1223a 52.4
Entritt je Anfang Januar April, Juli und Oktober.

Auch wer nicht Fachmann ist
sieht ein, daß die
„Badische Presse"
weil sie die größte Auflage hat, die von keiner anderen badischen Tageszeitung nur annähernd erreicht wird,
weil sie die denkbar beste Verbreitung findet, da ihr Verbreitungsgebiet vom Bodensee bis nach Mannheim und an den Main sich erstreckt,
weil sie den geeignetsten Leserkreis hat, der sich aus allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung zusammensetzt,
für Anzeigen jeder Art ein Insertionsorgan 1. Ranges ist.

Konkursverfahren.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Wolf & Heinz,** offene Handelsgesellschaft hier, Kaiser-Allee 5, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf **Samstag, den 1. Mai 1909, vormittags 8 Uhr,** vor dem Großherzoglichen Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2b, 3. Stock, Zimmer Nr. 49.

Karlsruhe, den 20. Februar 1909.
Müller, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts IV.

Im Konkursverfahren über den Nachlaß des Rittmeisters a. D. **Freiherrn Hans von Müllenheim-Rechberg,** zuletzt in Karlsruhe wohnhaft gewesen, ist Termin zu Abnahme der Schlußrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf **Samstag den 27. März 1909, vormittags 8 Uhr,** vor Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2B, 3. Stock, Zimmer Nr. 49. Die Gebühren und Auslagen des Verwalters wurden auf 425 M 08 ₰ festgesetzt.

Karlsruhe, den 26. Februar 1909.
Müller, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts IV.

Haasenstein & Vogler A.G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 136, I
Aelteste Annoncen-Expedition

Generalvertretung
u. die Alleinausnützungsrechte eines neuen hygien. Art tels Deutsch s Reichs-Patent für Großherzogtum Baden für 1200 Mk. zu verkaufen. Bei vielen Behörden u. Instituten and. Bezirke bereits erfolgreich ein eführt. Ia. Gutachten! Großartiger Nutzen! Brillante Existenz! Off. erb. u. **M. A. 645** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 1873a.3.1

Eisenwaren-Geschäft sucht auf 1. April oder später einen tüchtigen
zweiten Verkäufer,
welcher mit den verschiedenen Branchen (Stabeisen, Werkzeug, Kleineisen 2c.) bewandert sein muß. — Gefl. Offerten unter **V. 876** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** 3143.2.2

Bezirksagenten
gegen höchste Vergütungen für konkurrenzlose, vermögende Krankenkasse gesucht. Offerten unt **R. 919** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 3299

Fräulein
der französ. Sprache mächtig, mit mehrjähriger Praxis als **Buchhalterin** und **Verkäuferin sucht** gestützt auf prima Zeugnisse **Stellung** am liebsten als **Buchhalterin** oder **Kassiererin,** evtl. auch als **Filialleiterin.** Eintritt kann jederzeit erfolgen. Gefl. Offert. erb. unt. **H. S. 63** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Baden-Baden.** 1879a

Jung. Elektrotechniker
gesucht; derselbe muß tüchtiger Akquisiteur und Montageleiter sein und Prospekte u. Kostenvoranschläge flott bearbeiten Solche, die auch Praxis in Schwachstrom besitzen, bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften bittet man zu richten unter **H. 783 F.** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Freiburg i. Br.** 1878a

Zur Leitung
d. Gen.-Dep. großer Masch.-Firma erst. l. Kaufm. od techn. geb. Kraft
gesucht.
Kaution Mk 15000.—. Off. erb. sub **Z. 2356** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M.** 1911a

Beteiligung
Spezialfabrik, Weltunternehmen, beabsichtigt überall Niederlassungen zu errichten.
Energ. Kaufl. u. techn. geb. Herren m. Kap. von Mk. 10000.— an, wird Gelegenheit gebot., glänz. Existenz zu gründen. Off. unter **W. 2355** an 1912a **Haasenstein & Vogler A.-G, Frankfurt a. M.**

Welches edeldenkende, kinderl. Ehepaar würde ein ¾jähr. bildhübsches
Mädchen
diskreter Herkunft unentgeldlich an Kindesstatt annehmen.
Offert. unt. B7684 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Beg nn Dienstag den 9 März 1909 einer meiner beliebten, bürgerl.
Tanz-kurse und bitte um gefl. baldige Anmeldungen.
Richard Gerdon, Tanzlehrer
4.2 **Lessingstr. 26,** part. B7768
NB. Unterrichtslokal **Karlsbu g** Akademiestr. 30, wo selbst auch Anmeldungen entgegengenommen werden

Pensionat für junge Mädchen.
Sorgfältige Ausbildung in der **französischen Sprache.** Schöne gesunde Lage. Referenzen u. Prospekte. **Melles Meyer et Wanzenried, Neuchâtel** (Schweiz).

Das Einfamilienhaus Kaiser Allee 38
wird wegen anderen Unternehmungen **unter dem Selbstkostenpreis verkauft.** Näheres **Hirschstr. 28,** part Telephon 2447. 1896*

Haus Sophienstr. 23
vollständig neu und hochmodern ausgestattet 1:97*
ist preiswert zu verkaufen.
Näh. **Hirschstr. 28,** part. Tel. 2447.

Frankfurt a. M.
Mehrere gut rentable 11.3
Geschäfts- und Wohnhäuser
speziell mit gut. Wirtschaft und kl. Anzahl. sofort zu verk. Off. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a./M. sub Nr. 2366.

Kleine Villa
in der Kaiserallee mit 8 gr. Räumen und allem Zubehör ist zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres beim Eigentümer, **Schillerstraße 24,** parterre. B6991.2.2

Baden-Baden.
Hübsche Villa, 6 3., ruh. L., am W. mit G ist sof. billig **zu verkaufen** od. **zu vermieten.** Näheres 1864a
E. Rösch, Baden-Baden, Langestraße 26. 3.3

Welschneureuth.
Neuerbautes Wohnhaus
nebst Zubehör, in der Schulstraße gelegen, ist unter günst Bedingungen **sofort zu verkaufen.** Gefl. Offert. unter Nr. B7822 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten. 2.2

Möbel
und sonstige Gegenstände werden zum aufbewahren u. verkaufen angenommen B7998 **Brauerstraße 15,** 1 St.

Zu kaufen gel.: **Bäckereieinrichtung m. Ladeneinrichtung** und **Firmaschild.** Offert. unt. 7960 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gelegenheitskauf.
Steil. Kameltaschendiwan, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Kommode, poliert, mit 4 Schubladen, 1 Nipptisch, 1 Kronleuchter, 3armig, 1 Bodenteppich, 160×235 cm, u. 1 Küchenschrank billig zu verkaufen. B7984
Mühlburg, Glümerstraße 8.

Fahrrad mit Freilauf u. Rücktrittbremse, bereits neu, sowie 18 Bände **Mayers Konv.-Lexikon** billig zu verkaufen
B7978 **Bürgerstr. 12,** III.

Fahrrad sowie Schneidernähmaschine billig zu verkaufen.
B7570 Karlstraße 26, H. part.

Vollständiges Bett
mit Roßhaarmatratze für 45 Mark zu verkaufen B7938
Zähringerstraße 48, II.

Ein gebrauchter 3301.2.1
Firmaschild
ist billig **zu verkaufen.**
Rudolfstraße 17.

Kinderstuhl zu verkaufen.
8000 **Rüppurrerstr. 34,** IV

◆◆◆◆ Zu verkaufen ◆◆◆◆
ein altes Bett u. ein zusammenlegbarer Tisch billig. B7940
Brunnenstraße 4, II.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Technik der Radierung.

Karlsruhe, 4. März.

X Ueber dieses interessante Thema sprach als berufenster Vertreter Professor **Walter Conz** am 26. Februar in der **„Heimatlichen Kunstpflege“**, welche für diesen Abend auch den **„Verein für Originalradierung Karlsruhe“** bei sich zu Gast sah. Redner erörterte in geistvoller Weise die einzelnen Techniken der Radierkunst. Die älteste Technik bediente sich lediglich des **Stichels**, mit dem die Umrisse und Schraffierungen in das Metall der Platte (Kupfer, Stahl, Eisen) eingeritzt wurden. Die **Radierkunst** nimmt die Aetzung zur Hilfe; durch einen Mastix- oder sonstigen säuresicheren Ueberzug auf der Platte wird die Zeichnung mit nur leise über die Platte gleitender Nadel angegeben u. der Säure(Eisenchlorid usw.) überlassen, entsprechend der Zeichnung in dem Ueberzug die beabsichtigte Wirkung hervorzubringen; diese Aetzkunst, welche schon Albrecht Dürer in seinen Eisenstichen angewandt hat, bedarf einer sorgfältigen Handhabung durch das sog. **Abdecken**, indem je nach dem gewünschten Stärkegrad in Linienführung und Licht und Schatten immer wieder einzelne Stellen nachgeätzt werden, bis die tiefsten Stellen der Platte erreicht sind. Also bei der Stichelkunst nur die Tätigkeit der Hand; in der Radierkunst eine Verbindung von manueller und rein mechanischer Tätigkeit mit Hilfe eines chemischen Prozesses. Die **Schabekunst** (Mezzotinto) macht zuerst die Platte (meist Stahl) mit dem Granierstahl (Wiege) so rauh, daß sie nur Schatten zeigt; dann werden aus diesem dunklen Grund die Lichter herausgeschabt. Die drei hier geschilderten Arten werden in vielfacher Verschmelzung der Techniken angewendet. Wir nennen noch die **Aquatintamanier**, welche ihre Wirkung im Gegensatz zur Schabekunst durch Aetzung erzielt; die **Vernismou-Methode**, welche noch mehr als die Schabe- und Aquatintakunst auf malerische Wirkungen ausgeht; endlich die **farbige Radierung**, welche auch die Schabekunst zu ihren Zwecken benützt.

Redner gedachte in der Darstellung dieser einzelnen Techniken, welche er durch **Demonstrationen** an den zur Radierung notwendigen Hilfsmitteln: Kupferplatten, Stichel, Radiernadel, Roulette, Tampon usw. wirkungsvoll und anschaulich unterstützte, der **Künstler**, welche sich dieser Kunst bedient hatten und bedienen, und gab so einen fesselnden **Ueberblick über die künstlerische Entwicklung** der Radierung bezw. der verwandten Techniken. Er besprach zuerst die sog. Monogrammisten, dann **Schongauer**, Albert **Dürer**, der hervorragendstes schuf und die Kupferstecherei und Aetzkunst in Deutschland erst so recht populär machte, Dürers Schüler **Behaim, Altdorfer, Aldegrever** u. a., in den Niederlanden **Lukas van Leyden**. In neuerer Zeit haben sich in Deutschland **Klinger, Stauffer-Bern**, in Frankreich **Gaillard**, in England Seymour **Haden** der Kunstübung im Sinne der älteren Meister wieder zugewandt und vorbildlich für andere gewirkt. Die Arbeiten mit der **kalten Nadel**, welche auf die Platte direkt eingräbt, dadurch einen stärkeren und zerrisseneren Grat (so nennt man die Strichränder) erzielt und dem Radierer so eine größere Intensität des Striches ermöglicht, sind von **Hans Thoma, Haueisen** u. a. ausgeführt worden; sie erfordern eine sehr sichere Hand, da Korrekturen hier weniger möglich sind wie bei der Aetzung mit dem Mastix-Ueberzug, der im allgemeinen üblichen Methode. Thoma hat für seine Arbeiten in vernickelten Zinkplatten der Radierkunst auch ein neues uns sehr widerstandsfähiges Radiermaterial gefunden. Die Kunst des Abdeckens fand Jaques **Callot** Anfang des 17. Jahrhunderts. Die Schabekunst, die besonders in England sehr verbreitet war, erfand **Ludwig von Siegen 1642**, die Aquatinta-Manier **Baptiste Leprince** Ende des 18. Jahrhunderts. Meister wie **Goya** und **Klinger** bedienten sich ihrer. Den ersten Dreifarbendruck stellte **Leblon** in Holland 1704 her; die farbige Radierung wurde dann vervollkommnet in London und Paris; bahnbrechend waren **Raffaelli, Maurin, Bejot**. Die niederländische Radierkunst fand in **Rembrandt** ihre gewaltige Höhe; daneben stellt sich die virtuose Kleinkunst eines **Ostaade** u. a. Für England wäre der große Satiriker **Hogarth** zu nennen. Und in Deutschland dürfen wir den hervorragenden Kupferstecher **Chodowiecki** nicht vergessen, dessen Arbeiten die Werke fast sämtlicher bedeutender Zeitgenossen schmückten.

Professor Conz hatte zur Erläuterung seiner Ausführungen eine reichhaltige **Ausstellung** von Blättern der verschiedenartigsten Meister und Techniken zusammengebracht, die von den äußerst zahlreich versammelten Mitgliedern und Gästen der beiden Vereinigungen eingehend studiert und gewürdigt wurde. In klarer lebendiger Art ließ er die Vorbereitungen der Platte zum Druck, sowie den **Druck einer Aetzung durch die Maschine** entstehen. So gab der Vortrag zugleich den Reiz einer **Instruktionsstunde**. Der Beifall, den Professor Conz fand, drückte denn auch den lebhaften Dank der Anwesenden auf's Wärmste aus. Für die „Heimatliche Kunstpflege“ reiht sich dieser Abend einer Anzahl anderer Demonstrationsvorträge über künstlerische und kunstgewerbliche Techniken würdig und fruchtbringend an. Man darf erwarten, daß er das Interesse für die ernste, feine und tiefe, dabei so mannigfaltige Wirkungen gewährende Kunst der Radierung wiederum sehr wesentlich gefördert hat!

Mannheimer Bürgerausschußsitzung.

□ **Mannheim**, 3. März. Der **Bürgerausschuß** hatte in seiner gestrigen Sitzung, die durch den von der „Bad. Presse“ bereits berichteten tragischen Zwischenfall mit dem vom Schlage getroffenen demokratischen Stadtv. Langeloth einen unerwarteten Abschluß fand, **10 Kreditüberschreitungen** im Gesamtbetrage von rund **350 000 ℳ** zu bewilligen. Der Löwenanteil entfällt auf drei **Schulbauten**, die Reformschule mit einem Aufwand von 582 065 ℳ (+ 55 065 ℳ), die Humboldtschule in der Neckarstadt mit 1 053 506 ℳ (+ 87 000 ℳ) und die Schillerschule am Neckarauer Uebergang mit 887 042 ℳ (+ 87 042 ℳ). Von den sonstigen Mehraufwendungen, die im Verhältnis zum Objekt ebenfalls nicht unbedeutend sind, ist noch die Ueberschreitung bei der **Herausgabe des Jubiläumswerkes** mit 25 448 ℳ zu erwähnen, die in der Hauptsache durch die Ausdehnung des Werkes auf drei Bände, die Erhöhung der Druckkosten und die Verschiebung des Termins der Herausgabe verursacht wurde. Im ganzen hat das Werk, von dem bisher trotz der Ermäßigung des Preises von 30 auf 15 ℳ nur ein geringer Teil abgesetzt werden konnte, 86 448 ℳ gekostet.

Oberbürgermeister **Martin** suchte der Debatte über die Ueberschreitungen dadurch von vornherein die Spitze abzubrechen, daß er die Zusicherung gab, daß dem Bürgerausschuß künftighin nur genau spezialisierte Voranschläge vorgelegt würden. Bei Schulhausbauten müsse vorerst immer über die Platzfrage entschieden werden, ehe der Voranschlag zur Vorlage gelange. Der Stadtrat hoffe auf diese Weise große Ueberschreitungen zu verhindern. Stadtbaurat **Perrey** verteidigte die Ueberschreitungen mit der **enormen Steigerung der Materialpreise** und **Arbeitslöhne** und mit der Tatsache, daß namentlich bei den Schulhausbauten noch nachträglich kostspielige Aenderungen und Erweiterungen vorgenommen wurden, die in den Voranschlägen nicht vorgesehen waren. Von den sachverständigen Mitgliedern des Bürgerausschusses, die gegen Stadtrat und Hochbauamt scharfe Worte gebrauchten, wurde mit Entschiedenheit bestritten, daß der Erhöhung der Materialpreise die Schuld an den Ueberschreitungen mit zuzuschreiben sei. Die Hauptschuld trage das ganze **System der Arbeitsvergebung** (getrennte Vergebung von Material und Ausführung an einen Unternehmer). Von sozialdemokratischer Seite wurde der Ausführung der städtischen Bauten in Regie das Wort geredet, während die bürgerlichen Stadtverordneten für eine Verbesserung des städtischen Submissionswesens eintraten, die dem Handwerksmeister ein auskömmliches Verdienst gewährleiste. Die mehrstündige Debatte gipfelte schließlich in der **Annahme sämtlicher Vorlagen**.

Nicht befreunden konnte sich das Kollegium mit dem Versuch mit einem **eingebauten Schulhaus**, das (wie seinerzeit ebenfalls schon gemeldet) auf dem ehemaligen Ausstellungsterrain in den Baublock zwischen Werder- und Mollstraße eingebaut werden sollte, weil dadurch die Richard Wagnerstraße zugebaut würde. Die Mehrheit des Kollegiums wollte keine Sackgasse, obwohl die ästhetische Wirkung keine unüble gewesen wäre. Der Oberbürgermeister wies vergeblich darauf hin, daß die Richard Wagnerstraße niemals eine Verkehrsstraße werde und daß man sich in der Stadt der Quadrate auch einmal an derartige Straßengestaltungen gewöhnen müsse. Auch die Tatsache leuchtete nicht ein, daß bei den eingebauten Schulhäusern die Unterrichtslokale dadurch besser vor dem **Straßenlärm** geschützt werden können, daß sie nach dem Innern des Baublocks liegen und daß die Baukosten sich dadurch ermäßigen, daß man auf die Fassaden nicht viel aufzuwenden braucht. Und so fiel die Vorlage unter den Tisch.

Briefkasten.

St. H. Wir verweisen zunächst auf die in Nr. 81 der „Bad. Presse“ Seite 3 gegebene allgemeine Auskunft über die Polizeistunde. **Veranstaltungen** von **Vereinen** oder **geschlossenen Gesellschaften** in **Wirtschaftslokalitäten** sind von der Einhaltung der Polizeistunde befreit, sofern **nur Mitglieder** und persönlich eingeladene Gäste Zutritt haben. Zulässig erscheint unter dieser Bedingung die Fortsetzung einer im öffentlichen Wirtschaftslokal begonnenen Vereinsversammlung über die Polizeistunde, wenn die übrigen Gäste sich beim Eintritt derselben entfernt haben. Auf dem Land, wo die Lokalverhältnisse oft sehr mißliche sind, wird das häufig genug der Fall sein. Eine strafbare Umgehung der Polizeistunde würde es aber bedeuten, wenn Vereinsmitglieder beim Herannahen der Polizeistunde erst eine „fortgesetzte Sitzung“ arrangieren. Bei **geschlossenen Tanzbelustigungen** in **Wirtschaften** hat der **Wirt Anzeige** an das Bezirksamt ev. unter Vorlage der Mitgliederliste zu machen und **Verlängerung** der Polizeistunde einzuholen. Hinsichtlich der geschlossenen Tanzbelustigungen in besonders gemieteten oder privaten Lokalen findet keine Beschränkung mit der Polizeistunde statt.

Seemann: Ein Schiffsmann, der **nach** gänzlicher oder teilweiser **Auszahlung der Heuer** in der Absicht des Vertragsbruchs **entläuft** oder sich **verborgen hält**, wird ohne Unterschied, ob das Vergehen im Inland oder Ausland begangen ist, mit **Gefängnis** bis zu einem Jahr bestraft § 298 St.-G.-B. Der **Vertragsbruch vor** Auszahlung der Löhnung ist nach § 81 der Seemannsordnung als **Antragsdelikt** mit **Geld** strafbar. Im ersteren Fall tritt die Verjährung der Strafverfolgung mit 5 Jahren, im letzteren mit 3 Monaten ein.

A. K. Für die Beurteilung der **Unterhaltung unehelicher Kinder in der Schweiz** kommt **kantonales Recht** zur Anwendung, das in fast jedem der 22 **Kantone** verschieden ist. Nur eine kleine Anzahl von Kantonen schließt nach dem Muster des französischen Rechts die gerichtliche Konstatierung der außerehelichen Vaterschaft grundsätzlich aus. Die **Zulässigkeit** und die **Einleitung** der Vaterschaft bezw. Unterhaltsklage von **kantonsfremden**, d. h. nichtschweizerischen Frauenspersonen ist in den übrigen Kantonen an bestimmte Voraussetzungen gebunden, die wir in ihrer Mannigfaltigkeit auch nicht auszugsweise bringen können. Wir sind gerne bereit, bei ausführlicher Darstellung des Falles eingehendere briefliche Auskunft zu erteilen. Dem deutschen Vater dürfte es immerhin sehr schwer werden oder gänzlich vorbeigelingen, sich durch Wegzug in die freie Schweiz von seinen Unterhaltsverpflichtungen gegenüber der deutschen Mutter zu drücken. Zu beachten ist, daß das schweizerische Recht kurze Verjährungsfristen der Klage kennt, aber die Vollstreckung aus einem etwa schon vorhandenen deutschen Urteil unter Einhaltung gewisser Bedingungen zuläßt. Ist der Drückeberger noch in Deutschland zu erreichen, dann ist umgehende Anstellung der Klage anzuraten.

N. F. N 1. Der **Dienstvertrag des minderjährig. Knechtes** war mit Zustimmung seines gesetzlichen Vertreters auf ein weiteres Dienstjahr **erneuert**. Die **Unterlassung des Dienstantritts** berechtigte den Dienstherrn entweder zur **Klage auf Erfüllung** oder zum **Verlangen** einer **Entschädigung von mindestens** der **Hälfte eines Vierteljahreslohns** § 113 B. G.-B. und Dienstb.-Ges. §§ 14 und 18. 2. Verjährung nach § 1028 B. G.-B. 3. Klage auf Auflassung und Eintragungsbewilligung zum Grundbuch sowie Zahlung. 4. Wegen der Beendigung des Nießbrauches an einem Grundstück § 1061 B. G.-B.

J. H. E. Bestimmte Angaben über die Bezirke, die beim Kaisermanöver berührt werden, sind noch nicht herausgekommen.

DEGEA

Der beste Glühstrumpf!

Vereinigt grosse Haltbarkeit mit höchster Leuchtkraft. — Echt zu haben in allen einschlägigen Geschäften, die durch das rote Auer-Löwen-Plakat kenntlich sind.

Auergesellschaft, Berlin O. 17.

789a

Der bestbekömmlichste und wohlschmeckendste Malz-Kaffee

ist unbestritten die

Marke „Turmberg“

und wird daher mit Vorliebe von Gesunden und Kranken getrunken.

Erhältlich in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften, Drogerien, sowie direkt bei der 3322.5.1

Durlacher Malzfabrik in Durlach (Baden).

Solide Existenz.

Mit kleinem Kapital grosses Einkommen.

Für Baden sind die Ausführungs- u. Vertriebsrechte eines bedeut. Konsumartikels, der in jeder Haushaltung, beim Militär, in Fabriken, Brauereien u. s. w. viel gebraucht wird, zu vergeben. Nötiges Kapital 600 Mk. Näheres durch H. Huber am Freitag und Samstag im Hôtel Geist, Karlsruhe, Kronenstraße 40. Anmeldung beim Portier. 1918a.2.1

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Amerikaner

Herren-Stiefel

in schwarz und farbig 3183

Einheits-Preis: Mark 18.00 netto.

Löw-Hölzle

Kaiserstrasse 187.

Telephon 1785.

Gründl. Klavierunterricht erteilt konserv. gebildete Dame. 2.1 B 937 Gerwigstr. 38, 4. Stock.

Unterricht, engl. u. franz., Gramm. u. Konv., erteilt gründl. Dame, die lg. Zeit im Ausland war. B7408.2.2 Lessingstr. 5, III.

Ein Kind wird in Pflege aufs Land gegen mäßige Vergütung od. monatl. Bezahlung angenommen. Zu erfragen unter Nr. 1916a in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Chaiselongue, neu, gut gearbeitet, für nur 24 Mk. zu verkaufen. 1878.9 Herrenstraße 6, Hinterh., 2. St.

Palmen Vasenäste Spiegelzweige 1210 W. Eims Nachf. Adlerstrasse 7.

Wer leiht jungem Ehepaar, in Staatsstellg. 200 Mark. Monatl. Rückzahl. 20 ℳ. Offert. unt. Nr. B7943 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Lebender Jagduhu, beinahe fingerzahm, für 45 Mk. verkäuflich. Tier ist unter Garantie gesund und leicht zu halten. Offerten unter Nr. 3308 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Ia. Hektographenmasse empfiehlt billigst die Expedition der „Bad. Presse“. Auch werden gebrauchte Apparate prompt und billig umgegossen und neu aufgefüllt.

Heirat!

Gebildetes Fräulein, 24 J. alt, angenehm. Aeußern, kath., musikalisch, sucht mit gebildetem, vermögendem Herrn bekannt zu werden, den ein etwas zu kurzer Fuß nicht stören würde. Offerten mit Bild befördert unter Nr. 1915a die Expedition der „Bad. Presse“.

Heiratsgesuch.

Hauptlehrer, Witwer, 48 Jahre alt, kath., in größerem Landorte, wünscht sich wieder mit älterem Fräulein oder kinderloser Witwe mit Vermögen, tadellosem Ruf und nicht unter 40 Jahre alt, zu verheiraten. Anträge mit Angabe der Verhältnisse vermittelt unter Nr. 1884a die Expedition der „Bad. Presse“. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Staatsbeamter in sicherster Lebensstellung, nette Erscheinung, 35 J. a., kath., 3600 ℳ Geh. (steigend bis 5000 ℳ) in schöner, größ. Stadt, wünscht mit hübsch, häusl. erzog., vermögl. Frl. od. jüngerer kinderl. Witwe aus gut., bürgerl. Familie, auch vom Lande, zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Gefl. Offerten, wenn möglich mit Photographie unter A. B. G. nach Wehr (Baden) postlagernd. Verschwiegenheit auf Ehrenwort zugesichert u. verlangt. 1882a

Heirat.

Suche die Bekanntschaft einer besseren Dame behufs späterer Verehelichung. Offerten unter Nr. 1909a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

In mittelbadischer Garnisonsstadt ist in der Nähe der Kaserne eine geräumige Wirtschaft, welche sich am besten für pensionierte Militärs usw. eignet, alsbald oder auch später unter günstigen Bedingungen pachtfrei. Interessenten belieben sich unt. Nr. 1897a an die Exped. d. „Bad. Presse“ zu wenden.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen, Mittelstadt. Erfragen B7786 Kapellenstr. 2, 3. St. links.

Badischer Landesgewerberat.

Δ Karlsruhe, 4. März. Der **badische Landesgewerberat** trat heute vormittag im Sitzungssaale des Ministeriums des Innern zu einer Sitzung zusammen. Geh. Rat **Cron** eröffnete kurz nach 9 Uhr dieselbe und hieß die Mitglieder des Landesgewerberats zu ihrer dritten ordentlichen Tagung willkommen. Er begrüßte sodann den Vertreter des Ministeriums des Innern Ministerialrat Dr. **Schneider**. Die Tagesordnung, die uns beschäftigt ist nicht so umfangreich, aber wichtig. Der erste Punkt betrifft die **zeitgemäße Gestaltung der Ausstellungen von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten**, der zweite Gegenstand bezieht sich auf die **Wahlordnung für die Handwerkskammerwahlen**, der dritte Punkt auf die **Errichtung einer Beratungsstelle für Bau, Gewerbe und Technik.**

Es wurde hierauf in die Tagesordnung eingetreten.

Geh. Rat **Cron** berichtete über den ersten Punkt, zu dem eine Denkschrift des Großh. Landesgewerbeamts vorliegt. Nachdem in der letzten Zeit wiederholt Wünsche und Anträge auf

Aenderung des Ausstellungswesens

von verschiedenen Seiten beim Landesgewerbeamt vorgebracht worden sind, scheint der Zeitpunkt gekommen zu sein, mit Rücksicht auf die **Aenderungen der Gewerbegesetzgebung** die Fragen einer näheren Untersuchung zu unterziehen, ob und in welcher Hinsicht etwa eine Anpassung der Einrichtung an die **neuzeitlichen Verhältnisse** am Platze ist. Es muß dabei betont werden, daß es sich **nicht** etwa um die **Aufhebung** des **ganzen Instituts** handeln kann. Bei einer Aenderung dürfte folgendes in Betracht zu ziehen sein: 1. Als hauptsächlichste Aenderung wird vom Landesgewerbeamt der von den Handwerkskammern und aus den Kreisen der Handwerkerschaft selbst unterstützte Vorschlag gemacht, **Wertpreise** und **Diplome** künftig nur noch an solche Personen zu verleihen, welche die **Gesellenprüfung bestanden** haben. 2. Wenn von verschiedenen Seiten dem Wegfall der **Prämiierung von Lehrlingsarbeiten** das Wort geredet wird, so wird andererseits nicht verkannt, daß die Möglichkeit, derartige Arbeiten auch künftig mit der Aussicht auf Anerkennung auszustellen, immer noch ein gutes Erziehungs- und Förderungsmittel für den gewerblichen Nachwuchs und immerhin noch einen Prüfstein für die Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit der mit der Ausbildung befaßten Meister darstellt. 3. An den im wesentlichen nach gleichen Grundsätzen wie bisher zu veranstaltenden Ausstellungen und **Prämiierungen** von **Gesellenstücken** soll **festgehalten** und es soll auf sie, der erhöhten Bedeutung der Gesellenprüfung entsprechend der Hauptnachdruck gelegt werden. 4 Maßgebend für die Zuerkennung eines Wertpreises oder Diploms ist nach Zweck und Benennung der Einrichtung die Beschaffenheit der ausgestellten Arbeit (des **Gesellenstückes**). 5. Nach den bisherigen Bestimmungen ist für die Prämiierung derjenigen Lehrlinge, die die Gesellenprüfung abgelegt haben, die von den **Prüfungsausschüssen** der Handwerkskammern erteilte **Gesamtnote** maßgebend in der Weise, daß in der Regel bei Note „sehr gut" ein erster Preis im Werte von 20 ℳ, bei Note „gut" ein zweiter Preis im Werte von 10 ℳ, bei Note „ziemlich gut" ein dritter Preis in Form eines Diploms erteilt wird. Daß zur Ausmerzung augenscheinlicher Ungleichheiten in der Beurteilung der Prüfungsausschüsse ausnahmsweise eine Revision der Bewertung der Gesellenstücke stattfinden kann, ist zu erwähnen. 6. Hinsichtlich der **Bildung** und des **Verfahrens** der **Prüfungskommissionen** kann es bei den bisherigen Bestimmungen sein Bewenden behalten. Wünschenswert wäre, wenn die Bewertung einer Arbeit hinsichtlich ihrer Prämiierungswürdigkeit durch andere Personen, als die Mitglieder der Prüfungskommission, vor welcher der Verfertiger die Gesellenprüfung abgelegt hat, vorgenommen werden könnte. 7. Auch hinsichtlich des Grundsatzes, daß die Preise in Gestalt nützlicher, nach dem speziellen Beruf des Prämiierten ausgewählter **Gegenstände** verliehen werden sollen, ist eine Aenderung nicht beabsichtigt. 8. Einen Mißstand bildete bisher die **Verspätung**, mit welcher die Wertpreise und Diplome in die Hände der damit Bedachten gelangten.

Der Redner ersuchte die Mitglieder, sich zu den in der **Denkschrift** niedergelegten Gesichtspunkten zu äußern. In der Hauptsache wird es sich darum handeln, ob junge Leute, welche die Gesellenprüfung noch nicht bestanden haben, prämiiert werden.

Hauser-Mannheim: Die Handwerkskammer **Mannheim** und der dortige Gewerbeverein stehen auf dem Standpunkt, daß nun nach der neuen **Gesetzgebung** die Prämiierung von **Lehrlingsarbeiten wegfallen** soll. Die **Ausstellungen** sollen aber beibehalten werden.

Bea-Freiburg erklärte, daß die Handwerkskammer **Freiburg** auf dem gleichen Standpunkt steht.

Martin-Konstanz: Die Handwerkskammer **Konstanz** ist der Auffassung, daß jegliche Prämiierung von Lehrlingen wegfallen soll.

Weiß-Karlsruhe: Die Lehrlingsprämiierung ist eine Maßregel, die einen Ansporn für die jungen Leute gibt. Ich bin deshalb der Auffassung, daß die **Prämiierung** in der bisherigen Weise **beibehalten** werden soll.

Moser-Karlsruhe: Auch ich kann mich der Auffassung anschließen, daß weitere **Prämien nicht mehr** gegeben werden, wenn ich auch nicht verkenne, daß die Auffassung des Vorredners etwas für sich hat. Zu bedauern wäre es, wenn nun Handwerksmeister, die nicht in der Lage sind, Gesellenstücke auszustellen, keine Preise mehr erhalten sollen.

Reg.-Rat **Maier**. Wenn man die uns beschäftigende Angelegenheit vom Schulstandpunkte betrachtet, wird man die Fragen aufwerfen müssen: Ist es wünschenswert, daß **außer** den **Gesellenstücken** den Lehrlingen für jedes Lehrjahr eine Aufgabe gestellt wird? Ist es wünschenswert, daß die Lehrlinge diese Aufgaben erfüllen? Diese Fragen sind vom Schulstandpunkte zu bejahen.

Ostertag-Karlsruhe. Die Lehrlingsprämiierung ist zu einer Zeit eingeführt worden, in der das Lehrlingswesen noch im argen lag. Nachdem die **Gewerbeordnung** aber geändert wurde, hat die Sache an sich ihre Bedeutung verloren. Ich glaube daher, daß die **Zwischenprüfung fallen** soll. Die Sache hat sich überlebt und soll deshalb abgeschafft werden. Notwendig erscheint es mir, daß bei der Schlußprüfung der Lehrlinge, also für das **Schlußzeugnis**, nur die Noten sehr gut und gut und **nicht mehr** auch noch **„ziemlich gut"** gegeben werden. Hier die jungen Leute anzuspornen, wäre Sache der gewerblichen Vereinigungen, die für gute Zeugnisse Prämien gewähren könnten.

Niederbühl-Rastatt. Persönlich wäre ich der Auffassung, daß man es bei dem bisherigen Zustande belassen sollte. — Wenn man aber allgemein der Auffassung ist, daß die Lehrlingsprämiierung abgeschafft werden soll, will ich mich dem nicht widersetzen. Nur ist zu wünschen, daß die beabsichtigte Aenderung **nicht auf einmal** erfolgt.

Müller-Baden. Das bisher Bestehende hat sich bewährt und ich bin deshalb der Meinung, daß man das seither bestehende Prämienverfahren **nicht abschaffen** sollte.

An der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Landesgewerberatsmitglieder **Hausenbauer, Weiß, Martin, Bea** und **Ostertag**, sowie Reg.-Rat **Maier**.

Geh. Rat **Cron** kam des näheren auf die von den verschiedenen Rednern erörterten Gesichtspunkte zu sprechen und hielt es für wünschenswert, daß der Landesgewerberat sich zu der Frage in bestimmter Form ausspricht. Er unterbreitete folgenden

Antrag:

„Der **Landesgewerberat erklärt**, daß die **Prämiierung junger Leute** mit Geldpreisen und Diplomen **nicht mehr vorkommen** soll, wenn sie die **Gesellenprüfung noch nicht bestanden** haben. Doch können diese jungen Leute zu den **Ausstellungen** zugelassen werden und für gute Leistungen eine Anerkennung erhalten."

Hoffmann-Bruchsal beantragte, zuerst darüber **abzustimmen**, daß **nur** Gesellen mit ihren Arbeiten zu den Ausstellungen zugelassen werden.

Für diesen Vorschlag wurden nur 4 Stimmen abgegeben. Der weitere Vorschlag, es bei dem bisherigen Zustande zu belassen, fand **nur 6 Stimmen**.

Die **Mehrheit** des **Landesgewerberats stimmte dem Antrag Cron** zu mit dem Zusatze, daß die **Lehrlinge** erst nach der **Zurücklegung** der **Hälfte** der **Lehrzeit** zugelassen werden sollen.

Es erfolgte darnach die Besprechung des Abschnittes der Denkschrift über die

Ausstellung von Gesellenstücken.

An der Debatte beteiligten sich die Landesgewerberatsmitglieder **Günter, Weiß, Fischer, Bea, Martin, Hoffmann, Hausenbauer, Röder, Niederbühl** und **Ostertag**. In der Debatte trat die Auffassung hervor, daß durch die **Prämiierung keine Handwerker zweiter Klasse** geschafen werden dürfen.

Geh. Rat **Cron** war der Auffassung, daß bei den Gesellenprüfungen nur dann der 1. Preis zuerkannt werden soll, wenn auch die

theoretische Prüfung

eine ganz hervorragende ist. Im Benehmen mit den Handwerkskammern soll bei den Prüfungen alles getan werden, um Unzuträglichkeiten zu vermeiden.

Die Frage, daß ausnahmsweise ein Diplom auch dann gegeben werden kann, wenn die theoretische Prüfung wenigstens noch die Note hinlänglich erhielt, dann nämlich, wenn das Gesellenstück wenigstens die Note gut erhalten hat und der Verfertiger während seiner Lehrzeit keine Gelegenheit gehabt hat, eine **gewerbliche Schule** zu besuchen, rief längere Erörterungen hervor. Es äußerten sich dazu die Landesgewerberatsmitglieder **Weiß-Lörrach, Fischer, Ostertag** und **Oehldorf**. Die Ansichten gingen in der Hauptsache dahin, daß, wenn die gesamte Prüfung, also auch die theoretische, nicht gut ist, weder Preise noch Diplome zu geben.

Im weiteren Verlaufe der Beratung beschäftigte man sich mit der Frage der

Art der zu gewährenden Preise.

Von verschiedenen Seiten wurde die Auffassung vertreten, daß den jungen Leuten, die die Gesellenprüfung bestanden haben, Sparkassenbücher mit einer Einlage gegeben werden sollten, mit erschwerenden Bestimmungen über die Verfügung. Geh. Rat **Cron** war der Auffassung, daß man es bei der bisherigen Uebung belassen sollte. Es wäre vielleicht angebracht, wenn die **Preisbeschaffung** den **Handwerkskammern überlassen** würde.

Bea-Freiburg sprach sich für eine **beschleunigtere Vergebung** der **Preise** aus. Er unterbreitete dem Landesgewerberat verschiedene Vorschläge der Handwerkskammer Freiburg, durch welche diese Beschleunigung herbeigeführt werden kann.

Geh. Rat **Cron** stellte aus der Debatte fest, daß bezüglich der Preisverteilung geforscht werden soll, was der junge Mann will, der einen Preis erhalten soll, daß als Preise Bücher, Werkzeuge und Reißzeuge gegeben werden können, daß aber auch auf Wunsch ein Sparkassenbuch mit dem Betrage, der für den Preis vorgesehen ist, gegeben wird, allerdings nur unter der Bedingung, daß das Buch gesperrt bleibt, bis der Prämiierte das 21. Lebensjahr erreicht hat.

Die Versammlung stimmte dieser Auffassung zu.

Es wurde darnach in die Beratung des zweiten Gegenstandes der Tagesordnung, die

Wahlordnung für die Handwerkskammer

betreffend, eingetreten.

Geh. Rat **Cron** berichtete kurz über diese Angelegenheit. Es ist auch über diesen Punkt unserer Tagesordnung den Mitgliedern des Landesgewerberats eine Schrift zugegangen. Von Bedeutung bei der Beurteilung dieser Sache ist die Frage, wie künftig die Wahlvorschläge gemacht werden sollen.

Während der letzten Wahlen zur Handwerkskammer, die im April 1907 stattfanden, wurden von den Handwerkern zahlreiche **Beschwerden** gegen das **Wahlverfahren** erhoben. Der Landesverband badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen nahm hieraus Veranlassung, im Laufe des Winters 1907/08 durch Ausgabe eines **Fragebogens**, der an alle dem Landesverband angehörenden wahlberechtigten Vereine versendet wurde, festzustellen, ob und welche Anstände von den Wahlberechtigten gegen das Wahlverfahren zu erheben seien. Von den etwa 460 Innungen, Fachvereinen, Gewerbe- und Handwerkervereinen, die dem Landesverband damals angehörten, haben 319 den Fragebogen zurückgesendet, wobei indessen ein großer Teil der Befragten sich der **Stellungnahme zur Sache selbst enthielt** und sich auf die Beantwortung der Frage über **Beteiligung** an der Wahl beschränkte. Gegen das Wahlverfahren hatten von den Vereinen, die den Fragebogen beantwortet haben, 102 nichts einzuwenden, 57 führten Beschwerde über verschiedene Bestimmungen der Wahlordnung oder über das seitens der Behörde bei deren Handhabung beobachtete Verfahren, 119 aber beschweren sich insbesondere über die **Art und Weise**, wie die **Wahlvorschläge** zustande kamen und über die dabei dem Gros der Wähler auferlegte Bevormundung und Verurteilung zur Passivität. Viele dieser letzteren Art von Beschwerdeführern beklagen sich daneben noch über sonstige **Mängel der Wahlordnung**, wobei insbesondere die **Größe** der **Wahlbezirke**, deren Ausdehnung eine Einigung der Wähler auf allseits bekannte Persönlichkeiten verhindern, bemängelt wird.

Das Landesgewerbeamt steht auf dem Standpunkte, daß von der, von verschiedenen Seiten gewünschten Aenderung der Wahlordnung Abstand genommen werden soll, da diese Wahlordnung für die Handwerkskammerwahlen erst drei Jahre besteht. Es liegt zu einer Aenderung auch

keine innere Notwendigkeit

vor. Durch eine bessere Fühlung der Vereinigungen untereinander wird zur Beseitigung der bestehenden Beschwerden beitragen. Eine **Bezirkseinteilung** für die Wahlen ist **nicht zweckmäßig**. Das Landesgewerbeamt wird bestrebt sein, den hervortretenden Wünschen auf dem Boden der in seiner Denkschrift niedergelegten Vorschläge möglichst gerecht zu werden.

Ministerialrat Dr. **Schneider** wies darauf hin, daß nach der **Reichsgewerbeordnung** bestimmt ist, wie viele Mitglieder der Handwerkskammern jeweils auszuscheiden haben. Wir können daher die Wahlordnung in Baden nicht ändern.

Nach weiteren Ausführungen der L.-R.-Mtgl. **Niederbühl, Bea, Moser** und **Hauser** erklärte sich der Landesgewerberat mit dem Standpunkte des Großh. Landesgewerbeamts **einverstanden**.

Hierauf erfolgte die **Wahl der Vertreter des Landesgewerbeamts im badischen Eisenbahnrat**. Es wurden gewählt: Ferd. **Fischer**-Freiburg und **Niederbühl**-Rastatt, als deren Stellvertreter **Martin**-Ueberlingen und **Oehldorf**-Heidelberg.

Der letzte Punkt, der den Landesgewerberat beschäftigte, betraf die

Errichtung einer Beratungsstelle

für Bau, Gewerbe und Technik.

Geh. Rat **Cron** äußerte sich in eingehender Weise über diese Angelegenheit und betonte, daß es sich darum handle, eine Beratungsstelle für das **Bauwesen** einerseits und einer **technischen** Beratungsstelle andererseits zu errichten. Der Redner wies auf ähnliche Einrichtungen in Stuttgart, Düsseldorf, München und Dresden, sowie in Hessen und Lothringen hin. Das Landesgewerbeamt hat ein Gutachten von dem bautechnischen Referenten beim Ministerium des Innern über die Aufgaben einer solchen Einrichtung ausarbeiten lassen. Dieses Gutachten wurde verlesen.

Ostertag-Karlsruhe hatte Bedenken gegen die Schaffung einer derartigen Einrichtung. Der Gedanke an und für sich hat gewiß manches für sich. Aber es steht zu befürchten, daß eine solche Geschäftsstelle sich zu **einseitig auswachsen** wird. Trotz aller Tüchtigkeit einer Beratungsstelle, wie sie geplant wird, kann dieselbe nicht im Interesse des Bauwesens wirken. Auf jeden Fall sind wir nicht in der Lage, in dieser schwierigen Frage heute schon zu einem abschließenden Urteil gelangen zu können.

Oehldorf-Heidelberg: Die Errichtung einer Beratungsstelle für das Bauwesen ist zu **begrüßen**. Sie sollte so bald als möglich erfolgen.

Müller-Baden: Auch ich bin der Auffassung, daß man in dieser Angelegenheit heute noch **keine bindende Stellung** einnehmen kann. Man weiß auch nicht, wie die **Architektenschaft** sich zu dieser Frage stellt und ob nicht eine solche Stelle die Bewegung der Konkurrenz hindert.

Weiß-Karlsruhe: Die Errichtung einer Beratungsstelle für das Bauwesen ist wünschenswert. Die Vorteile einer solchen Instanz überwiegen sicher deren Nachteile.

Hauser-Mannheim und **König-Mannheim** halten die Angelegenheit für prüfens- und beachtenswert.

Ministerialrat Dr. **Schneider**: Es ist richtig, daß heute ein abschließendes **Urteil** bezüglich der Errichtung einer Beratungsstelle für das Bauwesen **nicht gefaßt** werden kann. Der Regierung ist es aber von Wert, die Ansichten des Landesgewerbeamts in dieser Frage zu hören. Ehe sie nach dieser Seite entscheidende Schritte tut, wird sie die Architektengesellschaft, das Bauhandwerk und auch noch einmal den Landesgewerberat hören.

Geh. Rat **Cron**: Die Errichtung einer technischen Beratungsstelle ist geboten, da sehr viele Anfragen auf technischem Gebiete an das Landesgewerbeamt gelangen, die zu beantworten dasselbe nicht immer in der Lage ist. Diese Beratungsstelle könnte **Ratschläge** geben bezügder Anschaffung von Maschinen, maschinellen Einrichtungen, Elektrizitätsanlagen und ähnlichen Unternehmungen.

Die L.-R.-Mitgl. **Hauser, Niederbühl, König, Martin, Weiß** und **Ostertag** begrüßten die Errichtung einer technischen Auskunftsstelle. Der letztere Redner betonte, daß es für den Handwerker nur segenbringend wirken kann, wenn eine solche neutrale Stelle besteht.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Ministerialrat Dr. **Schneider** und Geh. Rat **Cron** sprach sich der Landesgewerberat im Prinzip **für die Errichtung** der angeregten **Auskunftsstellen** aus.

Geh. Rat **Cron** kam sodann darauf zu sprechen, daß für die von dem Gewerbeverein **Mannheim** ins Leben gerufene und im dortigen Zeughause untergebrachte **gewerbliche Ausstellungshalle** bisher ein Staatsbeitrag gegeben worden sei, daß aber bei der Entwickelung, die dieses Unternehmen genommen habe, sich die Frage aufwerfe, ob ein staatlicher Zuschuß überhaupt noch gegeben werden könne.

König-Mannheim hielt es für wünschenswert, daß man im Interesse des Unternehmens den **Staatszuschuß nicht streichen** solle. Man solle erst einmal abwarten, wie die Verhältnisse des Gewerbevereins sich gestalten würden.

Hauser-Mannheim schloß sich diesem Wunsche an. Es sei zu erwarten, daß das Unternehmen wieder in die Höhe kommt.

Bea-Freiburg unterstützte ebenfalls den Wunsch.

Geh. Rat **Cron** bemerkte hierauf, daß dem Gewerbeverein Mannheim der Staatsbeitrag in diesem Jahre nochmals zugewiesen werden soll.

Nachdem noch von einigen Seiten dem Landesgewerbeamt verschiedene Wünsche lokaler Art zur Berücksichtigung empfohlen worden waren, wurde die Tagung geschlossen.

Telegraphische Kursberichte

vom 4. März.

Frankfurt a. M.
(Anfangskurse.)

Östr. Cred.-A.	197.50
Disc Com.-A	186.70
Dresd. B.-A.	150.75
Öst.Staatsb.-A.	143.70
Lombarden	17.40
Gotthardb.-A.	—.—

Tendenz: fest.

Frankfurt a. M.
(Mittelkurse.)

Wechsel Amsterd.	169.10
„ Antwerpen	811.50
„ Italien	807.83
„ London	205.02
„ Paris	812.33
„ Schweiz	813.—
„ Wien	854.25
Priv.-Diskonto	$2\frac{7}{16}$
Napoleons	16.33
3½% Deutsche Reichsanleihe	96.30
3% do.	86.80
3½ Pr. Cons.	96.30
4% Ital. Rente	104.10
4% Öst. Goldr.	98.20
$4\frac{1}{2}$% Öst. Silb.	98.25
3% 1. Portug.	58.65
4% 1880 Russen	84.75
4% Serben	75.90
4% Span. Ext.	97.75
4% Ung. Goldr.	94.—
4% Ung. Staatsr.	92.10
Bad. Bank	133.40
Kom.-Dsk.-Bank	112.—
Darmst. Bank	129.20
Deutsch. Bank	245.60
Diskonto	186.90
Dresd. Bank	150.75
Öst. Länderbk.	110.90
Rhein. Kr.-Bk.	136.—
Rhein. Hyp.-Bk.	196.50
Schaaffh. Bank	134.80
Wiener B.-B.	133.—
Ottomanbank	141.—
Bochum	217.20
Laurahütte	189.55
Gelsenk.	183.40
Harpener	185.20

Tendenz: fest.

(Schlußkurse).

4% n. Bad. 1908	102.20
4% Bad. 1901	101.30
3½% „ abg. i. Fl.	96.70
dto. i. M.	96.30
3½% 1892/94	—.—
3½% Bad. 1900	—.—
3½% „ 1902	—.—
3½% Bad. 1904	—.—
3½% Bad. 1907	—.—
3% Bad. 1896	86.—
4% Bayern 1907	102.60
4% Württb. 1907	102.40
4% Rh. Hyp.-Pfdb. b. 1912	100.50
4% „ „ 1917	100.70
3½% „ „ 1914	93.70
4% 1897 Arg.	87.20
5% 1896 Chin.	102.20
4½% 1898 „	98.90
5% Mexikaner amort. inn. I.—IV.	98.80
5% dto. conf. äußere 1890	—.—
4½% R. Staatsanleih. v. 1905	98.30
4% do. Rente 1902	84.30
4% Türken unifiz. v. 1903	93.90
Türk. Lose	145.—
Bad. Zuckf. W.	137.50
A. Elekt.-Ges.	225.—
El.-Ges. Schuck.	117.90
Masch. Gritzner	201.20
Karlsr. Masch.	193.50
H.-A. Paketf.	110.50
Nordd. Lloyd	88.60

Nachbörse.
(2¼ Uhr nachm.)

Öst. Kredit-A.	198.40
Deutsche B.-A.	245.60
Disk.-Comm.	186.80
Dresd. Bank	150.75
Öst. S.-B. Fr.	143.90
„ Südb. Lomb.	17.40

Tendenz: fest.

Berlin
(Anfangskurse).

Öst.-Kred.-Akt.	197.70
Berl. Handelsg.	172.—
Kom.-Disk.-B.	111.75
Darmst. Bank	129.25
Deutsche Bank	245.50
Disk.-Komm.	187.—
Dresd. Bank	150.50
Balt. u. Ohio	107.50
Boch. Gußstahl	216.50
Dortm. Union Lit. C.	58.60
B. Kö.-u. Laurah.	190.10
Harpener	184.70

Tendenz: fest.

Berlin (Schlußkurse).

3½% Bad. 1900	—.—
3½% „ 1904	—.—
3½% „ 1907	—.—
4% Bad. 1909	102.—
4% R.-Anl. 1908	101.60
3½% Reichsanl.	96.30
3% Reichsanl.	86.80
3½% Preuß. C.	96.30
3% dto.	86.90
4½% Russ. 1905	98.25
4½% Jap. „	94.90
Öst. Kreditakt.	198.60
Disk.-Komm.	186.90
Dresd. Bank	150.20
Nat.-B. f. Dtschl.	122.60
Kom.-Disk.-Bk.	112.—
Öst. St.-B. (frz.)	144.10
Kanada-Pacific	169.70
Bochum. Gußst.	216.90
B. Kö.-u. Laurah.	190.60
Gelsenk. Bergw.	182.70
Harpener	185.50
Phönix	164.70
Dynamit Trust	160.50
All. Elek.-G. E.	225.—
E.-G. Schuckert	118.70
Siem. u. Halske	200.20
Westerregeln	171.—
D. Met.-Patr.-F.	321.20
N.-F. Gritzner	200.—
V. Köln-Rottw.	232.60
Brauerei Sinner	243.—
P.-Ung. K. Pfdbr.	93.50
Pest-Ung. K. Obl.	94.25
Ung. Schmalbahn	—.—
Privatdiskonto	$2\frac{3}{8}$

Berlin
(Nachbörse.)

Öst. Kred.-Akt.	198.60
Berl. Hand.-Ges.	172.10
Deutsche B.-A.	245.70
Disk. Komm.-A.	186.70
Dresden. B.-A.	—.—
Lmb. Öst. Südb.	17.40
Balt. u. Ohio	107.90
Bochum. Gußst.	217.—
Dortm. U. Lit. C.	58.70
Laurahütte	190.50
Gelsenkirchen	183.—
Harpener	185.60

Tendenz: fest.

Wien (10 Uhr).

Öst. Kred.-Akt.	625.50
„ Länderbank	432.—
„ Staatsb. (frz.)	667.—
Lomb. öst. Südb.	103.20
Marknoten	116.96
Öst. Kronenrente	94.15
Öst. Papierrente	97.95
Ung. Goldrente	110.90
Ung. Kronenrent.	91.—

Tendenz: ruhig.

Paris.

3% frz. Rente	97.90
4% Italiener	—.—
4% Spanier	97.80
4% Türk., unifiz.	95.40
Türkische Lose	174.50
Banq. Ottoman	712.—
Rio Tinto	17.59

London.

Chartered	$15\frac{7}{8}$ Sh
de Beers	$12\frac{1}{4}$
East Rand	$4\frac{3}{8}$
Goldfields	5—
Randmines	$7\frac{3}{4}$
Anaconda	$8\frac{1}{2}$
Atchis. common	106—
„ preferred	$104\frac{1}{2}$
Chicago, Milwauke and St. Paul	$146\frac{1}{2}$
Denver prefer.	$45\frac{3}{4}$
Louisville Nashv.	$131\frac{1}{2}$
Union Pacific	$179\frac{1}{4}$
United Stat. Steel. Corp. commo	$45\frac{3}{4}$
dito preferred	$113\frac{1}{8}$

Baer & Elend
Bankgeschäft
Karlsruhe i. B. Lammstr. 10. Telephon 223
empfehlen sich für
alle bankgeschäftliche Transaktionen.
Ausführliche und gewissenhafte Auskunft über sämtliche Wertpapiere.
Auf Wunsch erhalten Interessenten Börsen-Berichte kostenlos.
1042

Visiten-Karten

mit und ohne Goldschnitt, auf feinstem Karton, in elegantem Kästchen.
Modernste Muster.
Buchdruckerei von Ferd. Thiergarten
Verlag der Bad. Presse
Karlsruhe, Lammstr. 1b.

Stellen finden

Korrespondent gesucht

zur Aushilfe von jetzt bis Ende April. Angebote unter Nr. 1839a an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Für Anwaltsbureau

in Stenographie u. Maschinenschreiben erfahrener **Gehilfe oder Fräulein gesucht.** Offerten mit Angabe über Gehaltsansprüche und bisherige Beschäftigung unter Nr. 3170 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Stellung

als Buchhalt., Sekr., Verwalt. erhalt. jg Leute nach kurz. Ausbild. Bisher über 1000 Beamte gefordert. **Landw. Rechnungsbureau Liegnitz,** Dovestraße 7. 1886a.2.1

Kommis

per 1. April d. J. aushilfsweise auf 8 Wochen von größerem industriellen Unternehmen in der Umgegend von Karlsruhe **gesucht.** Kenntnisse der englischen u. französischen Sprache erforderlich.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1901a an die Exped. der „Bad. Presse".

Württ. Käsehandlung **sucht** zum Eintritt auf 1. April jüngeren, tüchtigen

Kommis

für die Reise.
Offerten mit Zeugnisabschriften und wenn möglich mit Photographie befördert unter Nr. 1888a die Exped. der „Bad. Presse".

Hoher Verdienst.

Bis 500 Mk. per Monat können strebs. Leute all. Berufe d. Orts od. Bezirks Alleinvertr. ein. überaus absatzf. **großart. epochemachenden Millionen-Bedarfsartikel** verdienen, da ausführl. Behandlung, Branchekenntn., Berufsaufg. u. bes. Kapit. nicht nötig. 1892a
P. A. Kaiser, Neuheit.-Fabrikation, Dortmund, Heroldstr. 70.

Schriftlicher Nebenerwerb durch Adressen-Arbeiten (bei 1000 Adr. 8 Mk. Verd.). Anfrag. **Carl Vogel, Plauen i. V.,** Conradstr. 4. 1883a

Primareife.

Junger Mann, hier wohnhaft, **findet** auf Ostern gute **Lehrstelle als Apotheker-Eleve** unter vorteilhaften Bed. Anmeldungen unter B7646 an die Exp. der „Bad. Presse". 3.2

Kaufmännischer Lehrling

Für ein größeres Fabrik-, Engros- und Detailgeschäft wird auf Ostern oder zum sofortigen Eintritt ein intelligenter, junger Mann mit Berechtigungsschein zum Einj.-Freiwilligen-Dienst als Lehrling gesucht. Gründl. Ausbildung in allen kaufm. Fächern wird zugesichert.
Wo? sagt unt. Nr. 3217 die Exped. der „Bad. Presse". 2,2

Zahntechniker-Lehrling. 3.3

Junger Mann kann zu Ostern bei tüchtigem Fachmann eintret. Offert. unt. Nr. B7216 an die Expedition der „Bad. Presse".

Bäckerlehrling-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, kann bei sofortiger Bezahlung auf Ostern oder später in die Lehre treten bei B7989.2.1
Ludwig Nagel,
Brot- u. Feinbäckerei, Leopoldstr. 18.

Lehrling f. zu Ostern od. früh. in m. **Werkzeug- u. Eisenwarengeschäft** Aufnahme bei sof. Vergüt. B7363.3.2 **Peter Neurohr,** Schützenstr. 12a.

Reise-Damen

können sehr viel Geld verdienen durch Mitnahme ein. neu. Patent-Artikels f. Damen. Off. an Frau Louise Wolf, Döbeln i. S. 1881a

Wer Stellung sucht, verlange per Karte die „Allgemeine Valanzenliste" Berlin 54. Bülowstr. 3158a

Wir suchen

in allen Dörfern, Städten, überhaupt überall Orts- od. Bezirksalleinverkäufer für uns. konkurrenzlosen, tägl. Gebrauchsartikel, der ein Bedürfnis für jeden Haushalt, Geschäftsmann 2c. ist. Es ist ein Massenartikel, denn er wird nicht nur einmal gekauft, sondern muß immer wieder nachbezogen werden, hauptsächlich verhilft er sich selbst zu großem Umsatz, weil ihn jeder, selbst der ärmste Taglöhner nicht nur kauft, sondern haben muß. Kapital zum Vertriebe brauchen Sie nicht zu haben. Sie werden am Vertrieb dieses reellen Massenartikels nur Freude haben und sich ein hohes Einkommen auf Jahre hinaus sichern. Nur strebsame **Leute aller Berufe** wollen per Postkarte Adresse mit Aufschrift **C. 616** an die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Berlin S.W. 19** zur Weiterbeförderung gelangen lassen, worauf kostenlos Auskunft folgt.

„Habe die erste Sendung erhalten und sofort mit dem Verkaufe begonnen. Verdienst am 1. Tage 9.50 und am 2. Tage 14.20 Mk. Wenn es so weiter geht, bin ich sehr zufrieden." **M.** in **B.**

„Mit dieser Erfindung ist es mir noch möglich, auf einen grünen Zweig zu kommen, was ich bisher mit meinem unermüdlichen Fleiß und Ausdauer in 40 Jahren nicht erreichen konnte. **Gg. B.** in **G.**

Solche Kundgebungen erhalten wir täglich. 814a 6.6

Holländische Lacke, Japanlacke. 1896a

Leistungsfähiges Haus mit Zweigniederlassung in Deutschland **sucht tüchtigen, eingeführten Vertreter.**
Gefl. Offerten unter Chiffre **S. E. 946** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

An Stelle der Hausfrau

in besseres Haus in München, gebildete Dame im Alter von 30—40 Jahren gesucht, die völlig befähigt und willig ist, die Erziehung von zwei Kindern (Knabe von 6 Jahren und Mädchen von 2 Monaten) zu übernehmen, den Haushalt in allen Teilen selbständig zu leiten und die Tätigkeit des Personals (Köchin und Kinderfrau) zu überwachen. Bevorzugt solche Kräfte, die bereits ähnliche Stellung mit Erfolg innegehabt. 1895a
Offerten unt. **M. P. 8485** an **Rudolf Mosse, München.**

Filial-Leiterin.

Alleinstehende Frau oder älteres Fräulein, welche womöglich schon in der Kolonialwarenbranche tätig war, findet per sofort oder später zur Führung einer Filiale dauernde Stelle. Gefl. Offerten unter Nr. 3323 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Verkäuferinnen.

Suche auf 1. April eine selbstständige, erste Verkäuferin (Christin) mit angenehmen Umgangsformen. Abt. **Modeartikel.** Ebenso eine tüchtige für **Handschuhe** und Besatz. Branchekenntn. erforderl. Offert. sind Zeugn., Gehaltsansprüche u. Bild beizulegen.
C. Werner-Blust.
Freiburg i. B. 1899a

Tücht. Verkäuferin gesucht!

Per sofort wird eine tüchtige Verkäuferin, wenn möglich aus der Weißwarenbranche zur Aushilfe gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 3298 an die Exped. der „Bad. Presse".

Photographie.

Ein tüchtiger **Retoucheur** für Heimarbeit wird **gesucht.** B7953
Offerten an **Albert Rastedter, Karlsruhe,** Kaiser-Allee 51. 2.1

Ein junger
Schlosser od. Installateur,

welcher im elektrischen Teil Erfahrung besitzt, findet als
Heizer

Stellung. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen befördert unter Nr. 3150 die Expedition der „Bad. Presse". 3.3

Junges, etwas bemitteltes **Ehepaar** und lediger, junger **Mann** zur Ausbildung in Massage und Badefach sofort **gesucht.** Aerztl. Prüfung evtl. feste Anstellung in Sanatorium. Meld. **Massage-Institut, Baden-Baden,** Sofienstraße 22, II. 1867a.2.2

U. S. Herrschaftsdiener in feines Haus auf **15. März gesucht** durch B8011
Urban Schmitt Witwe,
Hauptzentralbureau **Erbprinzenstr. 27.** Eing. Bürgerstraße.

Eine junge Kellnerin

sofort gesucht. 1838a.3.3
Bahnhof-Restauration Graben.

Kindermädchen!

Gesucht wird auf 15. März ein besseres Mädchen (evang.) zu 2 Kindern. Nur solche, die schon bei Kindern waren, wollen sich melden. 3258 **Kaiserstraße 91.**

Gesucht auf 1. oder 15. April ein zuverlässiges, fleißiges B7991.3.1
Zimmer- u. Kindsmädchen.
Näheres täglich von 9—1/2 11 Uhr und 2—4 Uhr. **Beiertheimer Allee 26,** p.

Auf 1. April in größeren Haushalt zuverlässige
Köchin gesucht,

die auch etwas Hausarbeit übernimmt. **Westendstr. 36,** II. 3281

Wer Stellung sucht,

verlange die **„Deutsche Valanzenpost", Etzlingen** 76. 164a

Haushälterin,

ältere, durchaus zuverlässige, auf 1. April **gesucht,** die auch leichte Krankenpflege übernimmt. Ausführl. Angebote m. Lohnford. unt. B7894 a. d. Exp. d. „Bad. Presse".

Gesucht

wird auf 1. April ein tüchtiges **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann. 3199.10.2
Zu erfragen **Kaiserstr. 183,** Schuhladen.

Tücht. Mädchen, das selbständig bürgerlich kochen kann u. auch etwas Hausarbeit übernimmt, auf 1. April **gesucht.** 2.2
Zu erfragen bei **Frau Kaufmann, Ludwigsplatz 61.** B7549

Mädchen-Gesuch.

Braves, fleißiges Mädchen per sofort gesucht. Zu erfragen 3230.2.2
Markgrafenstraße 32, II.

Mädchen-Gesuch!

Ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen nach auswärts gesucht. Näheres zu erfragen **Marienstr. 14,** III. B7952

Mädchen gesucht!

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und willig alle häuslichen Arbeiten verrichtet, findet auf 1. April Stellung. Näheres zu erfragen **Karl-Wilhelmstraße 36,** I. B7944

Ein kinderloses Ehepaar **sucht**
tüchtiges Mädchen,

welches Hausarbeit verrichtet u. kochen kann, auf 15 März. 3324
Frau Hans Sirks,
Kriegstraße 69, 1 Treppe.

Dienstmädchen für allein bei gutem Lohn per sof. gesucht. B7410 6 6 **Eisenlohrstr. 20,** II.

Ein einfaches, braves Mädchen vom Lande wird für Küche und Hausarbeit auf 1. April gesucht. Zu erfr. **Wilhelmstr. 9,** III. B7950

Ein braves, einfaches Mädchen gesucht, das bürgerl. kochen kann u. die Hausarbeit übernimmt zu einzelner Dame auf 1. April. B7948 Leopoldstraße 23, III.

Auf 1. April wird ein reinliches **Mädchen,** das alle häusl. Arbeiten willig verrichtet und auch etw. kochen kann, **gesucht.** B7982.2.1
Näh. **Wilhelmstr. 20,** part.

Ein junges, der Schule entlassenes Mädchen für Ausgänge zu besorgen sofort oder später **gesucht.** Lohn monatlich 12 ℳ. 3145
Metzgerei, Gerwigstraße 41.

2 reinliche ordliche **Mädchen** für alles **gesucht. Frau Otto Schmidt, Sophienstr. 87,** 1. St. B7678.2.2

Auf 1. April wird ein ehrl. fleißig. **Mädchen** für alle Hausarb **gesucht.** B7776.2.2 **Boeckhstraße 3,** II.

Mädchen für alles, das etwas kochen kann, per sofort od. 1. April **gesucht.** B7990
Moltkestraße 81, II. links.

Reinliches Mädchen für Küche u. Haushalt auf 1. April **gesucht. A. Weber,** Karlstraße 90. B7954

Ein jüngeres, einfaches, braves Mädchen findet auf 15. März oder 1. April bei kleiner Familie gute Stelle. **Schönfeldstr. 3,** I. B7958

Monatsfrau oder Mädchen gesucht. B7817 **Lessingstraße 29.**

Lauffrau gesucht für nachmittags, **Kaiserstr. 38** IV.

Putzfrau

zum Reinigen von Büro **gesucht.** Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. B7939.

Putzfrau

für Samstag mittags u. für Sonntag abends zur Aushilfe in der Küche sofort **gesucht.** B7976
Lessingstraße 40.

Jüng. Mädchen

können sofort eintreten. B7970
Camill Weiss, Dampfzuckerwarenf., **Durlacher-Allee 41.** 2.1

Robes.

Tüchtige **Arbeiterinnen** (nicht gewerbeschulpflichtig) sofort **gesucht.** B7986.2.1 **Viktoriastr. 16,** III.

Stepperinnen-Gesuch.

2 tüchtige geübte Stepperinnen bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. B7975
Schuh-Schäftefabrik Waldstraße 56.

Ein anständ. Mädchen könnte das **Putzmachen** gründlich erlernen. B7971 **Waldstr. 64,** 2. St.

Stellen suchen

Junger Kaufmann,

26 Jahre alt, perf. Buchhalt. und Korresp., mit franz. Sprachkenntnissen, **sucht,** gestützt auf Ia. Zeugnisse und Referenzen, **Vertrauensstellung** in größerem kaufmännischen oder industriellen Unternehmen. Spätere Beteiligung oder Uebernahme einer Filiale erwünscht. Gefl. Off. unter Nr. 1921a an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Jüngerer Kaufmann,

gewandter, zuverlässiger u. gewissenhafter Arbeiter, mit prima Zeugnissen, bisher als Expedient u. Lagerist bei Schiffahrtsgesellschaft und Fabriken selbständig tätig, **sucht** per 1. April oder früher geeignete **Position,** am liebsten in größerem Betriebe.
Gefl. Offerten unter Nr. 1790a an die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Kaufmann, 25 Jahre alt, in einf. u. dopp. Buchführung erfahr., kundig im Rechnungswesen, Rundschrift, Stenographie und Schreibmaschine, **sucht** sich p. 1. April od. spät. zu veränd. Ia. Zeugn. u. Ref. steh. zu Dienst. Off. u. Nr. 1763a an die Exped. der „Bad. Presse". 3.3

Für einige **junge Leute** im Alter von 14—16 Jahren, die in unserem Institut ausgebildet sind, **suchen wir**
Volontär-Stellen.
Gefl. Angeb. erb. die 3216
Handelsschule Merkur,
Kaiserstraße 113. 2.2

Diener.

Anfangsdiener v. 20—30 J. alt, im Zimmerdienst u. Servieren bewand. **suchen Stellung** durch 1284a.4.4 **Platz-Bureau Th. Robel, München,** Sendlingerstr. 38.

Welche hiesige erstklassige **Konditorei u. Bäckerei** würde einen Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
zum 1. April **aufnehmen?** Offerten unter Nr. 1846a beliebe man der Expedition der „Bad. Presse" zu überreichen. 2.2

Fräulein, 23 Jahre alt, in der Konditor- u. Bäckereibranche perf., **sucht** als
Filialleiterin Stelle.
Offerten unter Nr. B7645 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.2

Für ein Mädchen von achtbaren Eltern, mit guter Schulbildung, wird auf Ostern eine kaufmänn.
Lehrstelle
gesucht, wo demselben Gelegenheit gegeben ist, sich im Bedienen der Ladenkundschaft auszubilden.
Gefl. Offert. unt. Nr. B7445 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Fräulein, das im Nähen und Zuschneiden von Schürzen gut bewandert u. etwas vom Kleidermachen versteht, sucht Stellung. Off. u. Nr. B7997 an die Exp. der „Bad. Pr."

Tüchtige **Maschinennäherin** sucht Stellung. Off. u. Nr. B7996 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Ein im Haushalt u. Schneidern tüchtig erfahrenes **Fräulein** (A. 28 Jahre) **sucht** zum 1. Mai in besserem Hause **Stellung als Stütze** oder **Jungfer.** (Karlsruhe oder Ettlingen bevorzugt.)
Off. an **M. Hille, Hildesheim,** Moltkestr. 12. 1829a 3.3

Stellen suchen:

Eine **Stütze,** eine **Gesellschafterin,** einige **Kinderfräulein,** ein **Zimmermädchen,** sowie eine **Saaltochter** für Saison. B7983
Näheres bei **Frau Zeller, Amalienstraße 11.**

Lagerhalle mit Gleisanschluß zu vermieten. 6,5

Das städtische Meßbudenmagazin bei Gottesaue mit 840 qm Bodenfläche und Gleisanschluß an den Rangierbahnhof soll ganz oder geteilt vermietet werden.
Angebote sind beim städt. Hochbauamt einzureichen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.
Karlsruhe, den 3. Februar 1909. 1880
Städtisches Hochbauamt.

Frl., 23 J., in allen Zweig. des Haushalt. erfahren, etwas musikal (Klavier), B7804.2.2
sucht Stelle als Stütze
z. einz. fein. Dame od. ält. Ehepaar, **geht auch z. 1—2 Kind.** Briefe mit näher. Angab. erbet. an **A. Maier, Ingolstadt, Egelseestr. 1.**

Ein tüchtiges **Mädchen** für Zimmer und welches gut servieren kann, **sucht** dauernde **Stelle.** B7992
Adlerstraße 2a, 2. St.

Fräulein,

anfangs 20, im Kochen, Nähen und allen Hausarbeiten durchaus bewandert, im Hotel- und Restaurationswesen erfahren, **sucht Stellung** als Stütze oder ähnliches. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Offerten unter Nr. B7983 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Gebild. Fräul.,

21 J., das die f. Küche erlernt hat, im Haushalt u. weibl. Arbeiten erfahren ist u. prima Zeugn. v. herrschaftlichem Hause besitzt, **sucht** z. 1. oder 15. April pass. **Stellung.** Off u. **B.** postlag. Karlsruhe. B7661.2.2

Stelle-Gesuch.

Ein **Mädchen,** das 2 Jahre in einem bürgerlichen Hause war, **sucht** auf 15. April anderweitig **Stelle** in einem guten Hause, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, sich in der feineren Küche auszubilden.
Offerten unter Nr. B8002 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermieten

Kaiserallee Nr. 39

ist eine 2stöckige Villa von je 3 großen Zimmern im Stockwerk, Küche, Badekabinet, Klosett mit Wasserspülung, Mansarde und Keller, herrschaftlich eingerichtet, Balkon und Veranda mit Vorgarten und Hofraum, fein möbliert oder unmöbliert, getrennt od. zusammen, sofort od. später um ein sehr annehmbaren Preis zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Schillerstraße 24, part. B6993

Zu vermieten oder verkaufen:
Privat-Pension Badenweiler,

herrlichste Lage, großer Obst- und Ziergarten, 12 Zimmer, möbliert. Für Damen besonders geeignet oder Arzt als Sanatorium, auch für Privatsitz als Sommeraufenthalt. Erfragen unter Nr. B7963 in der Exped. der „Bad. Presse". 3.1

In **Bühl** (Baden), Hauptstraße, ist ein
grosser Laden,

für jedes Geschäft, besonders für Putz, Damen- u. Herrenkonfektion, chemische u. Feinwäscherei **sehr geeignet,** mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. 1910a in der Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Herrschaftswohnung

parterre), 7 Zimmer, mit Bad, sowie allen mod. Einrichtungen per 1. April in vornehm. Hause der Eisenlohrstraße **zu vermieten.**
Offerten unter Nr. 816 an die Exped. der „Bad. Presse". *

Neuhergerichtete
5-Zimmerwohnung

mit Keller, Küche u. Glasabschluß in gutem Hause **zu vermieten.**
Eignet sich auch zu
Geschäftsräumen.
17075 Herrenstraße 15 III.

5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. allem Zubehör auf 1. April zu vermiet. Näh. **Kriegstr. 151** part. B6992

Kaiserstraße 51

ist auf **1. April** eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Mansarde und Keller im 5. Stock zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. 2488*

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. B7999
Brauerstraße 15, 1. Stock.

2 Zimmerwohnung

nebst Küche, Keller (Gas), Werderstraße 25, Seitenbau, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus 2. Stock daselbst. B7474

Wohnung zu vermieten.

Rudolfstraße 23 und Goethestr. 24 ist im Hinterh. je eine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres **Georgfriedrichstr. 11,** I. 3151*

Wohnung zu vermieten, besteh. aus 1 Zimmer, Küche, Keller (part.) auf 1. April. Zu erfragen **Brunnenstraße 4,** II. B7941

Durlacherstraße 47, Hinterh., III, ist eine **Wohnung** mit 2 Zimmern und Zubehör, Gas, Glasabschluß, auf 1. April zu vermieten. B8007

Moltkestr. 7 (Südweststadt) moderne **3 Zimmerwohn.** 1. Stock, Veranda, Garten auf 1. April zu vermieten.

Luisenstr. 39 2 Zimmerwohn. Hth. auf 1. April zu vermieten. Näh Vorderh., 2. St. B7651.2.2

Steinstraße 2 ist der 1. Stock von 5 Zimmer auf 1. April zu vermieten. Näh. im II. St. B7932

Wilhelmstraße 56 ist im Seitenb. eine **Wohnung** von 2 Zimmern u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. 2. St. lks. B7945

Mühlburg. Rheinstraße 38 ist im 4. Stock eine schöne **3 Zimmerwohnung,** Küche u. Zubehör per 1. April zu vermieten. B7585

Mühlburg. Rheinstraße 62 ist der 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, sowie eine **Mansardenwohnung,** 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April 1909 zu vermieten. Näh. 1. Stock. B7098

Mühlburg, Sedanstraße 11, ist eine schöne **Wohnung,** 3 oder 4 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. B7251.5.3

Möblierte Zimmer zu vermieten. Ein **Wohn- u. Schlafzimmer** m. Küche sofort zu vermieten, wird evtl. auch einzeln abgegeben. B7986 Näh. **Steinstraße 6,** II.

Ein elegant möbliertes, ungeniertes **Zimmer** mit Klavier u. Pension sogl. od. bis 15. März zu vermieten. Näh. **Yorkstr. 28,** 1 St. B7981

Akademiestraße 27, III., ist sehr gut möbliertes **Zimmer** mit od. ohne Pension zu verm. B7946

Durlacherstraße 49, H., parterre, **gut möbliertes Zimmer** mit sep. Eingang sofort oder später zu vermieten B7985

Kaiserstr. 68, II., am Marktplatz, ist ein helles, fein möbl. **Zimmer** zu vermieten. B7979

Luisenstr. 70, 2. Stock rechts, ist per sofort freundl. möbl. **Zimmer** mit Pension zu vermieten. B7993

Schützenstraße 23, III., ist ein großes, gut möbl. Zimmer auf 15. März od. 1. April mit guter Pension zu vermieten. B7957

Sofienstraße 13, Hths. III., ist ein möbl. Zimmer mit freier Aussicht auf 15. März oder 1. April zu vermieten. B7935

Wilhelmstraße 36, II., ist freundl. gut möbliertes **Zimmer** mit oder ohne Pension an anständigen Herrn zu vermieten. B7884

Miet-Gesuche

Gesucht
kleines Atelier

mit **Zimmer,** am liebsten möbliert, oder 2 kl. helle **Zimmer** in schöner Lage und gutem Haus, am Wald oder Anlagen bevorzugt, in Beiertheim oder Mühlburg, schön gelegen auch erwünscht. (Akademiker). Offert. mit Preisang. unter Nr. B7969 an die „Exped. der „Bad. Presse".

Gesucht!

Gesucht eine **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Schweinestall u. Garten. Offert. m. Preis an **A. Zwirlein,** Markgrafenstr. 4, Karlsruhe.

Kl., bess. Familie **sucht** per 1. April eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Balkon und Badezimmer. Moltke-, Westend-, Kriegstraße od. Mühlb. Tor. Off. unt. B7959 a. d. Exp. d. „Bad. Presse".

Wohnung gesucht, 2—3 Zimmer nebst Zubehör, Gas, im Preis von 250—300 Mk. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B7962 an die Exped. der „Bad. Presse".

Auf 1. April

eine 2 Zimmerwohnung in der Oststadt **zu mieten gesucht.**
Offerten unt. Nr. B7956 an die Expedition der „Bad. Presse".

Kl. Familie **sucht 2 Zimmerwohnung** und Küche per 1. April (Südstadt bevorzugt). Off. unter Nr. B7895 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Kinderloses Ehepaar **sucht auf** 1. Juni schöne 2 Zimmerwohnung in der Nähe vom Mühlburgertor. Off. m. Preis unt. Nr. B7951 an die Exped. der „Bad. Presse".

Wohn- u. Schlafzimmer

gesucht von einem jungen, soliden Herrn in ruhigem Hause in der Nähe vom **Mühlburger Tor.**
Gefl. Offerten unter Nr. B7974 an die Exped der „Bad. Presse".

Unmöbliertes Zimmer sucht gesetztes Fräulein in besser. Hause alsbald oder auf 15. März.
Offert. unter Nr. B7925 an die Exped. der „Bad. Presse"

Meine Saison-Ausstellung beginnt

Samstag den 6. d. Mts. 3319

Sämtliche **Neuheiten der Saison** sind in bekannt **allergrösster Auswahl** eingetroffen.

Als ausserordentlich preiswert offeriere ich:

Ca. 600 Stück **engl. Paletots und Regenmäntel** . . . . . von **3.95** an
Ca. 1000 Stück **Kostümröcke,** farbig und schwarz, in modernsten Stoffen . . . . . von **2.75** an
Ca. 1000 Stück **schwarze Jacketts und Paletots,** anschliessend und lose . . . . . von **6.50** an
Ca. 500 Stück **Jackett-Kostüme,** in sämtlichen modernen Stoffen . . . . . von **13.50** an
Ein Posten **Wiener Halbflanell-Hemdenblusen,** prima verarbeitet . . . . . Mk. **3.75**
Ein Posten **Spitzen- u. Seidenblusen,** schwarz u. farbig, mit dreiviertel langen Aermeln, zum Aussuchen Mk. **10.50**
regulärer Wert bis 40 Mk.

Spezialität: Kostumes und Paletots für ganz starke Damen in hervorragender Auswahl.

E. Neu Nachfolger,

Inh. **S. Michel-Bösen**
Kaiserstr. Nr. 74.

Evangelischer Männerverein der Weststadt.

Donnerstag den 4. März im Gemeindehause, Blücherstraße 20,

Vereinsabend mit Diskussion.

Soziale Aufgabe moderner deutscher Stadtverwaltungen.

Redner: Herr Stadtrechtsrat **Dr. Hertrich.**

Mitglieder und Freunde des Vereins willkommen. 3296

Im Café Bauer

Freitag, 5. März, Samstag, 6. März, Sonntag, 7. März:

Grosses Salvatorfest

(Ausschank des echten Salvatorbieres) mit

Streich-Konzert.

Eintritt frei! Das Konzert beginnt stets abends 9 Uhr. **Eintritt frei!**

3306.2.1 **Hermann Wolff.**

Koch- und Haushaltungs-Schule

des Vaterländischen Frauenvereins Strassburg i. E.

An der Tabakmanufaktur 5, Internat und Externat.

Bürgerliche und feine Küche (franz. Küche).

Backen, Einmachen und **Konservieren** von **Früchten, Haushaltungslehre, Handarbeiten. Buchführung** u. **Korrespondenz.** ferner **Unterweisung in der Krankenpflege.**

Die Kurse beginnen jeweils im Januar, April und September.

Beginn des nächsten Kurses am **20. April 1909.**

Honorar für **Stadtschülerinnen 90 Mark,** für **Pensionarinnen 170 Mark** für einen dreimonatlichen Kurs.

Staatliche Prüfung für Hauswirtschafts-Lehrerinnen

Statuten stehen zur Verfügung. 1891a.2.1

Anmeldung an die unterzeichnete Vorsteherin mündlich oder schriftlich. **Frau Wentz-Neuser.**

Wenn Sie

BOVRIL

verlangen, hüten Sie sich vor billigen Nachahmungen. **BOVRIL** ist flüssiges Fleisch und ist garantiert kräftigste Nahrung.

10426a Halten Sie stets BOVRIL vorrätig.

General-Depot **Ferdinand Mayer jr.,** Karlsruhe i. B. Rondellplatz.

Druckarbeiten jeder Art

werden geschmackvoll, rasch und billig angefertigt

in der

Buchdruckerei der „Badischen Presse",

Ecke Zirkel und Lammstrasse.

A. BEYERLEN & Co.

Stuttgart Karlsruhe Berlin
Lammstrasse 12.

Filialleiter: C. Allekotte.

Aeltestes Schreibmaschinengeschäft Deutschlands.

Generalvertrieb der

Yost-Schreib-Maschine.

Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten und Vervielfältigungen
(Zirkulare, rospekte, Verträge etc.). 1715r.12.8

Prospekte gratis und franko.

Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Farer & Co.

Syndikatfreie Kohlenhandlung.

Bureau: **Kaiserstrasse 122,** Ecke Waldstrasse
Telephon 28 Telephon 28

liefern sämtliche Sorten

Kohlen – Koks – Briketts

in nur prima Qualitäten. 312*

Kluge Mütter

geben ihren Kindern

Dr. Soldan's Permaltella (Gesetzl. geschützt.)

(Verbesserte und vervollkommnete Lebertran-Emulsion mit **Malzextraktivstoffen** und **Hypophosphiten von Kalk und Natron.**)

Ohne widerlichen Trangeschmack.

Dieselbe übertrifft jede gewöhnliche Lebertran-Emulsion an rascher und sicherer Wirkung und ist ein äusserst wohlschmeckendes, leichtverdauliches Nähr- und Kräftigungsmittel. Besonders zu empfehlen:

a) zur Verhütung von **Skrofulose, Rhachitis,** zur Beförderung einer kräftigen Entwicklung, sowie **Schulkindern,** welche den Anstrengungen des Schulbesuchs nicht gewachsen sind

b) nach allen Krankheiten, wie **Masern, Scharlach, Keuchhusten** etc.

c) allen **Stärkungsbedürftigen u. Geschwächten** überhaupt.

Unerreicht in Qualität und Preiswürdigkeit.
Sogenannte Ersatzpräparate weise man zurück.
Preis pro grosse Flasche Mk. 2.50. 1639a

Niederlagen: Drogerie **Theodor Walz,** Kurvenstrasse 17, Fidelitas-Drogerie **Otto Fischer,** Karlstrasse 74, Drogerie **Wilhelm Tscherning,** vorm. W. L. Schwaab, Amalienstr. 19, Drogerie **Max Strauss,** Mühlburg, Hardtstrasse, **Julius Dehn Nachf.,** Karl Rott, Zähringerstr. 55, Drogerie **Wilh. Baum,** Werderstr. 27; in Durlach: Adler-Drogerie **Aug. Peter.**

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr verschied gottergeben nach kurzem, schwerem Leiden unser liebe Tante 3320

Fräulein Friederike Roederer

versehen mit den heil. Sterbesakramenten.

Karlsruhe, Paris, 4. März 1909.

Dies zeigen an:

Monsieur et Madame
Frédéric Gustav Gautier.

Beerdigung: Samstag den 6. März, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Lessingstrasse 23, II.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder

Hugo Roth, Metzgerlehrling,

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 16 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen. B7955

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Otto Roth und Frau nebst Kinder.

Liedolsheim, den 3. März 1909.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr statt.

Echt englische

Trauer-Crêpe

garantiert wasserecht

von Mk. **3.80** an per Meter

Trauer-Besätze und Spitzen

in allen Preislagen. 3309

Gebrüder Ettlinger.

Trauerhüte

1148 **in jeder Preislage** stets vorrätig.

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37.